

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Ausstrittes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.  
Zwei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969)  
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das  
erforderliche Porto beigefügt war.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Strasse 20, noch an: Gehr.  
Schwabe, hier, Kornmarkt; in Grona a. Pr.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die  
„Schneidemühlener Zeitung“; in Graubenz: der „Gejellige“; in Gultm: die „Gulmer Zeitung“; in  
Deutsch-Krone: B. Garm'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf  
Wolke, Haafenstein u. Bogler, G. B. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Neben-  
plätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eißler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.;  
S. Salomon, Stettin; Bart u. Co. in Halle a. S., Sociétés Havas Laffitte & Co., Paris  
& Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltene Beilage über deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beilage 15 Pf.  
Reklamen-Beilage 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche  
Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagssäulen  
angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und Angebote für unsere Abnehmer die Seite 10 M.  
werden nach Empfang bezahlt.

26. Jahrgang.

In Russland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

No. 211.

Bromberg, Sonntag, den 8. September.

1901.

## Attentat auf Mc Kinley.

Auf den Präsidenten Mc Kinley ist gestern Nach-  
mittag in Buffalo, wo Mc Kinley zum Besuch der  
panamerikanischen Ausstellung weilte, ein anar-  
chistisches Verbrechen verübt worden; über diese neueste  
anarchistische Unthat liegen bis jetzt folgende De-  
tails vor:

Buffalo, 6. September. Auf Mc Kinley wurde  
heute nachmittags zweimal von einem Fremden  
geschossen. Der Zustand des Präsidenten ist  
ernst.

Buffalo, 7. September. Eine Kugel drang  
dem Präsidenten in die linke Brustseite,  
die andere in den Unterleib.  
Mc Kinley erhielt das Bewußtsein wieder und ruht  
gegenwärtig schmerzlos. 5 Uhr 40 Minuten konnte  
die Kugel, die in das Brustbein eingebracht war  
und den Knochen getroffen hatte, herausgezogen wer-  
den. Der Mörder heißt Friedrich Nie-  
mann und wohnt in Detroit. Er bekennt  
sich als Anarchist und ist polnischer  
Abstammung. Die eine Kugel traf das Brustbein,  
sprang ab und verursachte eine leichte Fleischwunde. Die  
zweite Kugel durchschlug beide Magen-  
wände und sitzt wahrscheinlich im Magen. Gegen  
1/8 Uhr wurde Mc Kinley in die Wohnung des  
Präsidenten der Ausstellung gebracht. Sein Zu-  
stand ist günstig. Um 6 Uhr wurde Mc Kinley  
chloroformiert. Kurz vor 7 Uhr sprachen sich die  
Ärzte dahin aus, daß, wenn die Wunde auch ernst  
sei, sie doch nicht notwendig tödlich sei. Die  
Kugel im Unterleib wurde nicht ge-  
funden. Niemand feuerte durch ein Taschentuch, wo-  
er die Waffe verborgen hatte. Der Zustand Mc  
Kinleys berechtigt zur Hoffnung auf Ge-  
nehung.

Damit erschöpfen sich vorläufig die Nachrichten  
über das frevelhafte Attentat. In der zweiten Depesche  
wird zwar der Zustand Mc Kinleys als günstig be-  
zeichnet, zwischen den Zeilen des Bulletin kann man  
aber lesen, daß das Leben Mc Kinleys an einem Faden  
hängt.

Der Attentäter hat sich selbst als Anarchist be-  
kennt, an seiner Zugehörigkeit zu der internationalen  
Mörderbande kann also nicht gezweifelt werden. Der  
Mordgeselle führt einen deutschen Namen und soll  
polnischer Abstammung sein; wir legen auf diese  
Details kein Gewicht, denn ebenso wenig wie man für  
die Mordthaten der Caforio und Lucheni die italieni-  
sche Nation verantwortlich machen konnte, ebenso wenig  
wird man den Mordhaken in Buffalo etwa  
den Deutschen an die Hockschiffe hängen können.  
Der Anarchismus ist eine Giftpflanze, die auf jedem Boden  
wächst, und für deren Gift leider noch kein Gegengift  
gefunden worden ist. Daß ein Land mit den freiheit-  
lichen Institutionen der nordamerikanischen Union für  
die neueste anarchistische Unthat den Schauplatz abgab,  
ist ein neuer Beweis für den blindwütigen Wahnsinn  
des Anarchismus. Das Verbrechen von Buffalo wird  
überall in der zivilisierten Welt mit Abscheu vernommen  
werden und wie allenthalben, so wird man auch in  
Deutschland dem Präsidenten Mc Kinley und dem  
amerikanischen Volke die herzlichste Teilnahme zollen  
und den aufrichtigen Wunsch hegen, daß der ameri-  
kanische Staatschef der schweren Verwundung nicht  
erliege.

So aufrichtig man wünschen wird, daß Präsident  
Mc Kinley die Folgen des frevelhaften Attentats über-  
winde, so muß doch bei der schweren Verwundung  
des Präsidenten mit der Möglichkeit eines  
Regierungswechsels in der Union gerechnet  
werden. Die amerikanische Verfassung bestimmt für  
den Fall des Todes des Präsidenten, daß ihn der  
Vizepräsident in der Präsidentenamt ab-  
setzt, und zwar bis zur nächsten Wahl. Prä-  
sident Mc Kinley ist bekanntlich im November  
b. J. zum zweiten male gewählt worden und hat  
Anfang März b. J. seine zweite Präsidentschaft an-  
getreten. Die nächste Wahl hätte also, da sie jedesmal  
auf 4 Jahre erfolgt, erst im November 1904 zu er-  
folgen und die neue Präsidentschaft würde erst Anfang  
März 1905 beginnen. Der jetzige Vizepräsi-  
dent ist der ehemalige Kommandeur der Rough Riders  
(rote Reiter) Roosevelt, der in dem spanisch-  
amerikanischen Kriege mit Auszeichnung auf Cuba  
kämpfte. Stirbt auch der Vizepräsident, so folgen nach  
der Verfassung als Anwärter auf die Exekutiv die  
Minister in bestimmter Reihenfolge.

William Mc Kinley ist am 26. Februar 1844 ge-

boren, gegenwärtig also 57 Jahre alt; er wurde 1896  
zum ersten male und 1900 zum zweiten male als Kan-  
didat der Republikaner zum Präsidenten gewählt, beide  
male gegen Bryan, den Kandidaten der Demokraten  
und Silbermänner. Seine zweite Präsidentschaft trat  
Mc Kinley der Verfassung gemäß am 4. März  
b. J. an.

## Die letzte Rede Mc Kinleys.

Wie schon drastisch gemeldet, hielt Mc Kinley  
gestern in Buffalo, vermutlich kurz vor dem Attentat,  
in der panamerikanischen Ausstellung daselbst eine sehr  
bemerkenswerte Rede über die Ziele der ameri-  
kanischen Handelspolitik. Mc Kinley wies  
zunächst auf das ohne Beispiel daheimende Ge-  
schehen der Vereinigten Staaten hin. Unsere Pro-  
duktionsfähigkeit, sagte er dann weiter, hat sich so  
außerordentlich entwickelt, unsere Produkte sind so  
zahlreich geworden, daß die Aufgabe, uns mehr  
Märkte zu verschaffen, bringende Aufmerksamkeit er-  
heischt. Wir müssen uns nicht auf die eingebildete  
Sicherheit verlassen, daß wir immer alles ver-  
kaufen, wenig oder gar nichts kaufen können. Wir  
sollten von unseren Kunden diejenigen Produkte nehmen,  
die wir, ohne Industrie und Arbeit zu schädigen, be-  
nutzen können. Reziprozität ist die natürliche Folge  
unserer wunderbaren industriellen Entwicklung, die  
unter der einheimischen Politik jetzt auf feste Grund-  
lage gestellt ist. Was wir über unseren heimischen  
Verbrauch hinaus produzieren, sollten wir ins Ausland  
senden. Die Periode der wirtschaftlichen Abgeschlossen-  
heit gehört der Vergangenheit an, die Aus-  
dehnung unseres Handels ist ein bringendes Problem  
geworden. Wir haben einen ungenügenden Dampfschiff-  
verkehr. Es sollte direkte Linien von der Ostküste der  
Vereinigten Staaten nach Südamerika geben. Eines  
der Erfordernisse der Zeit sind Dampfschiffslinien nach  
den Abgabebieten, die bis jetzt wenig angelaufen  
werden. Wir müssen unsere Handelsmarine ermutigen,  
wir müssen mehr Schiffe unter amerikanischer Flagge  
haben, die von Amerikanern gebaut und bemannt  
werden und Amerikanern gehören. Wir müssen den  
Zähmwasserkanal bauen. Die Legung eines Pacific-  
kabels kann nicht länger aufgeschoben werden.

Steht in den Vereinigten Staaten von Amerika  
ein Wechsel der Handelspolitik bevor? So wird alle  
Welt fragen, wenn man diese Rede liest. Mc Kinley  
bemerkte ausdrücklich, daß die Periode der wirtschaft-  
lichen Abgeschlossenheit der Vergangenheit angehört,  
und daß die Ausdehnung des amerikanischen Handels  
ein bringendes Problem geworden sei. Der gegen-  
wärtige Präsident der Vereinigten Staaten ist be-  
kannt als einer jener Politiker, die vor  
Jahren einen möglichst hohen Schutz für  
die Grundbesitzer erklärten, auf der die amerikanische In-  
dustrie emporenwachen konnte. Begünstigt durch die An-  
sammlung kolossaler Kapitalien hat diese Industrie eine  
Ausdehnung gewonnen, daß die Union heute ein Aus-  
fuhrland geworden ist, das seine Erzeugnisse ins Aus-  
land absetzen muß, wenn nicht ein Rückschlag mit  
unabsehbaren Folgen eintreten soll. Diese Er-  
kenntnis hat sich auch in Nordamerika Geltung zu  
verschaffen gewußt; schon vor einiger Zeit wurde  
berichtet, daß Mc Kinleys handelspolitische Ansichten  
sich gegen früher wesentlich geändert hätten, und  
nun hat er in Buffalo vor aller Öffentlichkeit aus-  
gesprochen, daß eine Umkehr in der Handelspolitik  
Nordamerikas notwendig ist. Natürlich kann sich ein  
einstimmiger Politiker nicht verhehlen, daß das System  
der Handelspolitik auf Gegenseitigkeit aufgebaut ist,  
daß man also, wenn man von einem anderen Lande  
wirtschaftliche Zugeständnisse erreichen will, auch  
seinerseits Gegenleistungen zu erfüllen hat. Und  
von Reziprozität hat auch Mc Kinley gesprochen.  
Die Frage ist nun die, ob der Präsident eine  
hinreichende Macht hinter sich hat, um einen  
Wechsel der amerikanischen Handelspolitik zur Aus-  
führung zu bringen. Als er vor Jahren das Hoch-  
schutzsystem auf die Spitze zu treiben suchte, fand  
er überall lebhaftes Zustimmung unter den Industriellen,  
die die Konkurrenz des Auslandes fürchteten. Werden  
sie ihm wiederum zustimmen, wenn er den Grundsatz  
der Gegenseitigkeit in die amerikanische Zollpolitik  
einführen will? Die Ausfuhr amerikanischer  
Industrieprodukte wächst von Jahr zu Jahr,  
neue Absatzgebiete sollen geschaffen werden, und  
unter diesem Druck werden sich die Schutz-  
zöllner Amerikas wohl auch der Notwendigkeit fügen  
müssen, zu einer vernünftigen Handelspolitik überzu-  
gehen. Auf dem Weltmarkt nehmen die Vereinigten  
Staaten jetzt eine der hervorragendsten Stellen ein,  
und es ist klar, daß ein handelspolitischer Umschwung  
in der Union nicht ohne Rückwirkung auf die all-  
gemeinen Handelsverhältnisse bleiben kann. Nach der  
Rede Mc Kinleys scheint es allerdings, als ob die nächsten  
Ziele der handelspolitischen Erhebungen Nordamerikas auf  
Südamerika und Ostasien gerichtet sein sollen; aber

Europa ist stets ein guter Abnehmer amerikanischer  
Waaren gewesen, und deshalb wird man auf diesen  
Markt nicht verzichten wollen und wohl auch nicht ver-  
zichten können. Das legt aber die Hoffnung nahe, daß  
es in Zukunft wesentlich leichter sein wird, Handels-  
verträge mit den Vereinigten Staaten abzuschließen.  
Diese Perspektive ist von um so größerer Bedeutung,  
als sie nicht ohne Einfluß auf die deutsche Zollpolitik  
bleiben wird.

## Das Kaiserpaar in Königsberg i. Pr.

W. Königsberg i. Pr., 6. September. Die Stadt  
ist reich geschmückt und besetzt. In den Straßen  
herrscht bereits lebhaftes Treiben. Das Wetter ist  
schön. Die Feststraße vom Bahnhof zum Schloß ist  
mit einer fortlaufenden Reihe von Flaggenmasten ein-  
gefaßt, welche durch Quirlen verbunden sind. Am  
Eingang zur Kaiserstraße, wo der Kaiser von den Ver-  
tretern der Stadt begrüßt werden wird, ist eine große  
Ehrenparade errichtet; seitwärts stehen Tribünen. Die  
Uebergänge über die Arme des Pregel sind besonders  
reich geschmückt. Im Gefolge Ihrer Majestäten  
werden während der Kaiserreise hier anwesend  
sein und sind zum Teil schon eingetroffen: Ober-  
hofmeisterin Gräfin Brodorski, die Hofdamen Gräfin  
von Gersdorff und Gräfin zu Stolberg-Wernigerode,  
Oberhofmeister Freiherr von Mirbach, die Kammer-  
herren Graf Keller, Graf zu Dohna-Waldburg,  
Graf zu Eulenburg-Gallingen, die Generaladjutanten  
von Pleßen, von Scholl, die Generale à la suite von  
Madenus und von Löwenfeld, die Flügeladjutanten  
Oberstleutnant Freiherr von Berg, Kapitänleutnant  
Graf Platen, Rittermeister Prinz von Schönburg-  
Waldburg; ferner Rittermeister à la suite der Arme  
Fürst zu Fürstentum, Oberhofmarschall Graf zu Eulen-  
burg, Hofmarschall von Trotha, Oberstabsarzt Dr. Al-  
berg, Oberstallmeister Graf Wedel, Vizeoberstallmeister  
Freiherr von Gebede, die Chefs des Zivilkabinetts,  
Wirklicher Geheimer Rath Dr. von Luccanus, des  
Militärkabinetts, Graf von Hülsen-Haeseler, des Marine-  
kabinetts, Freiherr von Soden-Wibian, der Vertreter  
des Auswärtigen Amtes Gesandter von Tschirsky  
und Bögenhoff, der Chef des Generalstabes der Arme  
Graf Schlieffen, Kriegsminister von Goltz, Ober-  
kammer Graf Solms-Baruth, Hausminister von  
Wedel, Vizeoberzeremonienmeister Graf Ranig, Ober-  
hofprediger D. Dr. Hander.

W. Königsberg i. Pr., 6. September. Salut-  
schießen kündigte kurz vor 7 Uhr das Eintreffen des  
Kaiserpaars und der Kaiserin an. Auf dem Bahnhofe  
waren die Prinzen Albrecht und Friedrich Heinrich,  
sowie die zum großen militärischen Empfang be-  
fahlene hohe Militärabteilung, an deren Spitze  
der kommandierende General Graf Fink von Finken-  
stein; die Ehrenkompanie des Grenadierregiments  
Kronprinz erwies auf dem Bahnsteige die Honneurs.  
Die Kaiserin fuhr in vierpännigen offenen Wagen  
zum Schlosse, der Kaiser folgte zu Pferde in der  
Uniform der Garde du Corps, ebenfalls der Kron-  
prinz in der Uniform seines Grenadierregiments;  
eine Schwadron des Kürassierregiments Graf Wrangel  
diente als Eskorte. Truppen bildeten Spalier.

Die am Bahnhofplatz errichteten Triumphbogen  
und Tribünen der städtischen Körperschaften er-  
streckten in einem Meer von Licht elektrischer  
Beleuchtungskörper und Beschlagwerk. Bei der  
Ehrenparade begrüßte Oberbürgermeister Hoffmann  
den Kaiser, welcher in längerer Ansprache dankte.  
Die Gattin des Oberbürgermeisters überreichte der  
Kaiserin einen Blumenstrauß. Der Zug bewegte sich  
unter Hurrahrufen des Publikums durch die reich be-  
leuchtete Feststraße nach dem Schlosse, vor welchem  
eine Ehrenwache vom Grenadierregiment König  
Friedrich Wilhelm I. die militärischen Ehren erwies.  
Im Schlosse findet abends großer Zibilleneue statt.

W. Königsberg i. Pr., 6. September. In  
der Ansprache an den Kaiser dankte Oberbürgermeister  
Hoffmann für die Erlaubnis, die Majestäten begrüßen  
zu dürfen, berührte die schwere Trübsal, welche das  
ganze kaiserliche Haus betroffen, und versicherte, daß  
dem Gange der Majestäten zur altherwürdigen Schloß-  
kirche die treuesten Segenswünsche der Bevölkerung  
das Geleit geben würden. Mit dem Gedächtnis der  
Königin Luise werde fortan die Verehrung und Liebe  
zu der Kaiserin, der Protektorin des diesen  
Namen tragenden Gotteshauses, welches die Majestäten  
auf ihrem zweiten Kirchzuge einweihen würden, eng  
verbunden sein. Redner dankte dem Kaiser für die  
Segnungen, die aus der Erhaltung des Friedens und  
der Wehrung des geistigen und materiellen Gutes aller  
Völkertheile aus diesem Theil des Reiches erwachsen  
seien und gelobte unwandelbare Treue und Hingebung  
zum Herrscherhause und Vaterland.

W. Königsberg i. Pr., 7. September. (Draht-  
meldung.) Auf die Ansprache des Oberbürger-

meisters erwiderte der Kaiser: Er und die Kai-  
serin seien hierher gekommen, um eine Erinnerung an  
die Zeit zu begeben, da vor 200 Jahren der letzte  
Kurfürst die Königswürde annahm, und wo sein Groß-  
vater an derselben Stelle sich die Krone  
auf's Haupt setzte, mit der Bekennung, sie aus  
Gottes Gnade empfangen zu haben, wobei zur  
Erinnerung an die frühere schwere Zeit, die über unser  
Land verhängt worden war, die Stadt und Provinz mit  
dem königlichen Hause auf ewig zusammengeschlossen wur-  
den. Er entbiete der Stadt, ihren Vätern und Bürgern  
seinen herzlichsten Dank. Der Kaiser sprach seine  
Freude aus, diese Erinnerung mit ihnen zu begeben.

## Politische Tageschau.

\*\*Bromberg, 7. September.

Aus Peking, 6. September, wird gemeldet:  
Die gestern eingetroffenen Gäfte sind von den Ge-  
sandten als befriedigend befunden worden. Die  
chinesischen Bevollmächtigten sind für morgen zu einer  
gemeinsamen Sitzung eingeladen behufs Unterzeichnung  
des Schlussprotokolls.

Das Programm der Flotte für die Kaiser-  
tage zeigt, daß der Kaiser von Russland einen  
mehrthätigen Aufenthalt auf der Danziger  
Rheide nehmen wird. Das Programm ist nämlich nach  
der „Danz. Ztg.“ folgendes: Am 9. September liegt  
die Flotte bei Pillau zum Kaiserempfang bereit. Am  
10. September Anker vor Zoppot. Am 11. Sep-  
tember Paraden vor dem Zaren auf der Danziger  
Rheide. Am 12. September Flottenbewegungen vor  
dem Kaiser und dem Zaren. Am 13. September  
Schlußmandat und Kritik; Abreise des Zaren. —  
Nach der „Köln. Ztg.“ erfolgt die Ankunft des Zaren  
bei Sela am 10., die Abreise am 14. September.

Ueber den Verlauf der Sühne-Audienz des  
Prinzen Tsching geht der „Kreuzztg.“ von einem  
Augenzeugen eine Schilderung zu, der wir noch fol-  
gendes entnehmen: Um 12 1/2 Uhr gab der Oberhof-  
marschall Graf Eulenburg das Zeichen, daß der Sühne-  
gesandte nahe. Der Staatssekretär des Auswärtigen  
Amtes und der kaiserliche Konsul Freiherr von Seden-  
dorff stellten sich rechts vor den Thron. Der Kaiser  
ließ sich, ohne den Helm abzulegen, mit dem  
Marschallstab in der Hand auf dem Throne nieder  
und schaute mit tiefster Miene dem jugendlichen  
Prinzen entgegen, der unter tiefer Verbeugung in der  
Thür des Saales erschienen war. Mit langsamen  
feierlichen Schritten, wie es der chinesischen Sitte  
entspricht, nahte sich Prinz Tsching, der nur von dem  
chinesischen Generalleutnant Yin Tschang als Dol-  
metscher begleitet und von den Zeremonienmeistern  
und dem ihm beigegebenen Ehrendienst umgeben war,  
unter erneuerten tiefen Verbeugungen dem Throne, in  
beiden Händen das in gelbe Seide gebundene und mit  
dem goldenen Drachen besetzte Handschreiben des  
Kaisers von China tragend. Wenige Schritte vor dem  
Kaiser hielt der Prinz inne und verlas mit zwar  
leiser, aber vornehmlicher Stimme den bereits ver-  
öffentlichten Wortlaut seiner Ansprache. Hierauf über-  
reichte General Yin Tschang, welcher sich unmittelbar  
hinter dem Prinzen aufgestellt hatte, die Worte des  
kaiserlichen Prinzen, der nunmehr unter abermaligen  
tiefen Verbeugungen die Stufen des Thrones empor-  
stieg, um dem Kaiser mit als Zeichen höchster Ver-  
ehrung emporgehobenen Händen das Handschreiben  
seines Souveräns zu überreichen. Der Kaiser, auf  
den Erscheinung und Auftreten des fremden Prinzen  
augenscheinlich einen sympathischen Eindruck gemacht  
halten, nahm das ihm dargebotene Schreiben  
huldvoll entgegen. Hierauf überreichte der  
Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherr  
von Richthofen dem Monarchen dessen Allerhöchste Er-  
widung, die Kaiser Wilhelm in der bereits wieder-  
gegebenen Fassung unter fester Betonung der markanten  
Stellen mit lauter Stimme verlas. Die Uebersetzung  
der Antwort des Kaisers an den Prinzen Tsching fiel  
dem kaiserlichen Konsul Freiherr von Seden-  
dorff zu, der die für die Versammlung fremden, zum jungen  
Prinzen aber mit gespannter Aufmerksamkeit auf-  
genommenen Laute seiner Heimat klar und deutlich vor-  
trug. Rückwärts gehend und unter vielfacher tiefer  
Verbeugung verließ Prinz Tsching den Saal.

Das „Militärwochenblatt“ meldet: Generalarzt  
Professor Dr. Leuthold ist unter Verlassung in dem  
Verhältnis als Leibarzt des Kaisers und unter Ver-  
leihung des Ranges eines Generalleutnants zum  
Generalstabsarzt der Armee ernannt worden.  
In einem Telegramm aus Berlin bezeichnet die  
„Kölnische Zeitung“ die auch von deutschen Blättern  
gebrachte Meldung von einer Vermittelung Deutsch-  
lands in dem iranisch-afghanischen Konflikt nochmals als glatte Erfindung.

Der Kaiser hat den Prinzen Ashun zur Parade des 17. Armeekorps bei Danzig eingeladen.

In dem Reichsgesetz zur Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten ist vorgesehen, daß die Frage der Entschädigungspflicht auf dem Wege der einzelstaatlichen Gesetzgebung geregelt werde.

Die königliche Eisenbahndirektion Kattowitz hat an sämtliche Bahnhofsdirigenten ihres Bezirks eine Verfügung erlassen, der die „Edln. Btg.“ folgende Stelle entnimmt: „Um dem übermäßigen Genuß von Branntwein zu steuern, sehen wir uns veranlaßt, zu bestimmen, daß Branntwein nur noch in Gläsern von 1/40 Liter Inhalt und zum Preise von 5 Pfennigen für das Glas verkauft werden darf.“

Die Verwaltung wird dabei von dem Gedanken ausgegangen sein, daß man bei gebildeten Reisenden, die ja zumeist die höheren Wagenklassen benutzen, weniger mit Trinkexzessen zu rechnen habe, eine Annahme, die im allgemeinen richtig sein wird. Trotzdem ist die Eisenbahnverwaltung nicht berechtigt, den Reisenden der 3. und 4. Klasse ohne weiteres das Befugnis der Reizeugung zu entziehen.

Die Kanalvorlage, so wird der „Frankf. Btg.“ aus Berlin geschrieben, soll in der nächsten Landtagssession wieder eingebracht werden. Die Versicherung des Ministerialdirektors Schulz auf dem deutsch-österreichischen Binnenverkehrs-Kongress zu Breslau, daß „wir“ nicht entmündigt sind, bezieht sich nicht nur auf das Staatsministerium, sondern — wie man in engeren politischen Kreisen weiß — auch auf die Justiz, die bisher mit besonderem Nachdruck für die Kanalpolitik eingetreten ist.

Ein russisches Postbureau ist gestern in Zersula feierlich eröffnet worden.

Vom Burenkrieg. Das ganze Kommando Lotter wurde Donnerstag südlich von Petersburg von Oberst Scobell gefangen genommen. Die Gefangennahme Lotters erfolgte bei Dovershoef in der Nähe von Petersburg. 19 Buren sind entkommen. Zu der Gefangennahme des Burenkommandos berichtet Lord Kitchener noch: Die Gefangennahme erfolgte früh morgens. Die Buren verloren 19 Tote, 52 Verwundete und mit Einschluß der Verwundeten 114 Gefangene mit all ihrer Habe.

### Deutschland.

Berlin, 6. September. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Fürst zu Inn- und Kniphausen erhielt den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern, Geheimrat Schmedding im Ministerium für öffentliche Arbeiten den Kronenorden zweiter Klasse mit dem Stern, und der Geheimrat Baurath Zülcher, in demselben Ministerium den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub.

Berlin, 6. September. Voraussichtlich wird der Zentralausschuß der nationalliberalen Partei im Oktober zur Besprechung der politischen Lage zusammentreten. Ort und Zeit wird durch den geschäftsführenden Ausschuß näher bestimmt werden.

Berlin, 6. September. Mitteilungen des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: „Dampfer „Nedra“ 5. September von An und ab. Dampfer „Batavia“ 4. September Port Arthur an, 5. September ab; trifft voraussichtlich erst 18. September in Bremerhaven ein.

Hamburg, 6. September. Nach einer dem „Hamburghischen Korrespondenten“ von dem hiesigen Generalkonsulat der Republik San Salvador mitgeteilten Depesche brach am 3. d. M. in San Salvador in der Straße, in welcher sich die Artilleriekaserne und das Wohnhaus des Präsidenten befinden, Feuer aus, das erst nach größter Anstrengung von dem Militär und den Bürgern der Stadt gelöscht werden konnte.

Die Ruhe in der Stadt ist nicht gestört, die Geschäfte nehmen ihren regelmäßigen Gang.

### Oesterreich.

Sajmster (Bezirksrat), 6. September. Kaiser Franz Josef wohnte am Vormittag dem Probeshießen mit den Geschützen neuen Modells bei und gab hierüber des Oesterreichers feiner Zufriedenheit Ausdruck. Nachmittags findet eine Ueberprüfung der Schüsse aus den ausprobierten Geschützen statt.

### Dänemark.

Kopenhagen, 6. September. Wie „Nihans Bureau“ aus Fredensborg erfährt, hat der Kaiser von Dänemark den bisher geplanten zweiten Besuch dafelbst aufgegeben und wird von Frankreich direkt nach Island zurückreisen, um später in Spala an den großen Jagden theilzunehmen. Die Kinder des Kaisers und der Kaiserin begeben sich mit nach Frankreich.

### Großbritannien.

London, 6. September. Oberstleutnant Waters, der von 1893 bis 1898 Militärattachee in Petersburg war, ist zum Militärattachee in Berlin ernannt worden.

### Türkei.

Konstantinopel, 5. September. In Djumajala, Vilayet Salonik, raubten Briganten die amerikanische Missionarin Miss Ellen und deren Begleitungsleute. Aus Salonik wird gemeldet, daß in jüngster Zeit von den Sozialbehörden Verhaftungen von Bulgaren in Mazedonien unter dem Verdachte illegaler Waffenschäften vorgenommen wurden. Aus Misch ist neuerdings an den Sultan eine Depesche gefandt worden, worin abermals um Schutz gegen die Kurden gebeten und mitgeteilt wird, daß in dem kurzen Zeitraum seit Abwendung der letzten Depesche uncafar drei Armenier in nächster Nähe der Stadt Misch von Kurden getödtet worden seien.

Konstantinopel, 5. September. Der französische Minister des Auswärtigen, Delcassé, hat soeben neuerliche Instruktionen an den Volschaftsrath Kaput gelangen lassen, worin es heißt, daß angesichts der bereits für die Lösung des französisch-türkischen Konflikts von der französischen Regierung festgestellten Bedingungen kein Anlaß vorliege, der vom Minister des Auswärtigen, Tewfik Pascha, erlangenen Einladung, diese Bedingungen zu formulieren, Folge zu leisten. Der Fortschritt bleibe es unbenommen, falls sie es wünschen, Mittheilungen an den Volschaftsrath auf schriftlichem Wege gelangen zu lassen.

Konstantinopel, 5. September. Wie aus Brüssel gemeldet wird, war auf den dortigen Berichten des österreichisch-ungarischen Konsulats Muthsam jüngst ein Memorandum geplant. Als Muthsam am 1. September den Konal des Gouverneurs verließ, versuchte ein Gensdarm namens Schakar einen Schutz aus seinem Gewehr auf ihn abzugeben. Vorübergehende hinderten den Gensdarm daran, worauf die sofortige Verhaftung desselben durch die Ortsbehörden erfolgte. Die Hoforte hat dem österreichisch-ungarischen Volschaftsrath ihr Bedauern über diesen Vorfall ausgesprochen und der Versicherung, daß an die Ortsbehörden von Brüssel die strengsten Weisungen wegen Verhaftung und Bestrafung der eventuellen Mitschuldigen ergangen seien.

### Spanien.

San Sebastian, 5. September. Heute stattete die königliche Familie, begleitet von den Ministern des Auswärtigen und der Marine, dem in Palasos vor Anker liegenden deutschen Schulschiff „Stein“ einen Besuch ab. Bei der Ankunft feierte das Schiff einen Salut von 21 Kanonenschüssen. Der König und die Königin-Regentin schritten zunächst die Front der in Parade stehenden Mannschaften ab, worauf der Kommandant des „Stein“, der Königin-Regentin und der Infantin Blumenbouquets überreichte. Die Mannschaften machten dann Schießübungen und führten andere Manöver aus. Der König trug Marineuniform. Der Besuch währte etwa 2 Stunden, während welcher Zeit die spanischen Schiffe „Urania“ und „Ternero“ die deutsche Flotte begleiteten. Als die königliche Familie das Schiff verließ, erfolgte wieder ein Salut von 21 Schüssen. Am Sonnabend wird die städtische Verwaltung den deutschen Seeleuten ein Fest geben.

### Gerichtssaal.

Zum Gumbinner Mordprozeß. Es ist die Nachricht angezeift worden, daß in Gumbinnen aus Anlaß des Mordprozesses Dienstaufhebungen erfolgt sind. Dennoch ist es Thatsache. Sowohl der freigeiprochene Sergeant Hidel, als auch der etatsmäßige Wachtmeister Wuppersch und der Bize-wachmeister Schneider, die beide kurz vor der Zivilverurteilung standen und gegen die dienstlich nichts weiter vorlag, sind zum 1. Oktober entlassen. Das Gleiche gilt von dem Unteroffizier Domnid. Die ersteren drei verlieren nicht nur die 1000 Mark Dienstprämie, nach zwölfjähriger Dienstzeit fällig, sondern auch das gleichzeitige Recht auf Anstellung im Zivildienst. Wachtmeister Wuppersch ist plötzlich auf höheren Befehl vom Mandat heimgeschickt worden. Bis zum 1. Oktober hat er Urlaub erhalten, zu welcher Zeit er gänzlich auscheidet. Wachtmeister Marten scheidet als gebrochener, aber dennoch nicht nutzloser Mann am 1. Oktober freiwillig aus dem Militärdienst. Selbstverständlich erhält er die ihm gesetzlich zustehende Militärpension. Zu der Ueberführung des zum Tode verurtheilten Dragoners Marten nach Danzig ist noch zu bemerken, daß der alte Marten seinen Sohn kurz vor der Abfahrt noch einmal sprechen konnte, um von ihm Abschied zu nehmen. Bei dem in Gegenwart eines Offiziers geführten Gespräch verstärkte Marten seinem alten Vater unter Thränen nochmals seine Unschuld. — Der angeblichen neuen Spur in bezug auf den Mörder des Rittmeisters von Krosigk liegt folgender Thatsachbestand zu grunde: Am Mordtage, den 21. Januar d. J., gegen 4 Uhr nachmittags kam in ein Restaurant der Dillstrasse in Gumbinnen ein Mann, welcher Gegenstände zur Aufbewahrung gab. Es sieht nun nach übereinstimmenden Ermittlungen fest, daß dieser Mann unter einem Militärmantel mit Wäse Zivilkleidung trug. Kurz nach der Mordthat, als dieselbe noch nicht ruckbar geworden war, kam der Mann zurück und entfernte sich schnell. Im Prozeß ist soeben wiederholt von Belastungszeugen behauptet worden, daß an dem Mordtage nachmittags Zivilpersonen nicht in der Kaserne, am allerwenigsten aber auf dem an die Reitbahn grenzenden Hof gewesen sind. Jetzt haben sich aber Zivilpersonen gemeldet, die bezeugen, daß auch sie an dem Mordnachmittage in der Kaserne in der Nähe der Reitbahn zu thun hatten. Die weiteren

Ermittelungen nach dieser Richtung hin werden von einem Privatdetektivbureau mit aller Energie und größter Objektivität geleitet, sodaß die Vertheidigung im Falle einer neuen Verhandlung in der Lage sein wird, mit ganz neuem Untersuchungsmaterial aufwarten zu können. Unfällige Bemerkungen haben in dieser neuen Sache bisher noch nicht stattgefunden.

Allenstein, 5. September. Vor der Strafkammer von Allenstein fand, wie die „Gaz. Ostpr.“ berichtet, eine Verhandlung gegen die Wirthschafterin und eine Dienstmagd des Prospekts Rentel aus Butryn, sowie gegen die Häuslerin E. und den Schuhmachermeister W., ebenfalls von dort, wegen Störung eines Gottesdienstes statt. Am 3. März haben die Angeklagten in einem Nachmittags-Gottesdienste polnische Lieder gesungen, während der Organist Jonnewitz und einige Männer auf dem Chöre deutsch sangen. Herr B. nahm daran Anstoß und erstattete der Staatsanwaltschaft Anzeige. Der Gerichtshof sprach die Angeklagten frei.

Chemnitz, 5. September. Die hiesige Strafkammer verurtheilte heute nach dreitägiger Verhandlung den früheren hochangesehenen Großgetreidehändler Nikolai wegen versuchten und vollendeten Betruges und gewinnfächtiger Urkundenfälschung unter Umrechnung von acht Monaten Unterzuchungshaft zu fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

Mißbauer ist keine Verleumdung. Vom Schöffengerichte in Warendorf wurde der Fabrikant Gerh. Veder aus Bedum von der Anschuldring der Beamtenverleumdung freigesprochen. Veder wollte eines Tages im letzten Augenblick den Zug von Warendorf nach Münster besteigen, der Zugführer gestattete aber nicht mehr die Mitfahrt und ließ den Zug abfahren. Da rief V. dem Beamten die Worte nach: „Sie eignen sich auch besser zum Mißbauer als zum Zugführer!“ Das Schöffengericht hat nunmehr für Recht erkannt, daß die Bezeichnung „Mißbauer“ eine Verleumdung nicht enthalte.

### Volkswirthschaft.

Preussischer Beamtenverein. Der im Jahre 1876 gegründete Preussische Beamtenverein hat über die Ergebnisse seines 24. Geschäftsjahres Bericht erstattet. Der Rechnungsabluß vom 31. Dezember 1900 weist in Einnahme und Ausgabe von 66 558 645 45 Mark einen Ueberschuß von 1 885 778 75 Mark aus. Als Hauptposten der Einnahmen figuriren die Prämien-Einnahmen mit 46 724 493 98 Mark und die Prämien-Einnahmen von 7 904 508 34 Mark, als Hauptposten der Ausgaben: Prämienüberträge im Betrage von 50 976 682 58 Mark und sonstige Neben 6 182 269 61 Mark. An Dividende für die Mitglieder der Lebensversicherungsabtheilung sind 1 426 819 Mark, an fällig gewordenen Kapitalversicherungen 1 278 000 Mark gezahlt worden. Der vorjährige Ueberschuß, 1 891 777 91 Mark, gelangte in folgender Weise zur Verteilung: an den Sicherheitsfonds 67 533 37 Mark, an den Kriegsvorbehaltsfonds 56 753 34 Mark und 1 267 491 20 Mark an Dividenden für Lebensversicherung.

### Aus Stadt und Land.

Bromberg, 7. September. Oberpräsident von Bitter hat am Donnerstag einen 14tägigen Erholungsurlaub angetreten.

Die Geschäftszimmer des Hauptkommandos Bromberg und die des Bezirkskommandos befinden sich vom 11. September 1901 ab in dem Dienstgebäude Danzigerstraße Nr. 89 gegenüber der Feldartilleriekaserne, Eingang zu dem Gebäude vom Privatwege.

Fahrplan der Bromberger und Wirther Kreisbahnen. Folgende Änderungen des Fahrplans der Bromberger Kreisbahnen treten mit dem 23. September in kraft: Auf der Strecke Wierzbuczin-Bromberg verkehren die Züge 9, 10, 11 und 12 täglich, die Züge 7 und 8 fallen aus. Auf der Strecke Crone a. B. Nakel geht ein Zug um 5.25 Uhr früh von Crone a. B. ab und trifft um 8.49 Uhr in Nakel ein, während ein zweiter Zug um 3 Uhr nachmittags Gosieratz verläßt und um 5.49 Uhr in Nakel ankommt. In ungekehrter Richtung verläßt ein Zug um 7 Uhr abends Nakel, der um 10.14 Uhr in Crone ankommt; ein zweiter geht um 12 Uhr mittags von Nakel ab und trifft um 2.48 Uhr in Gosieratz ein. — Auf den Wirther Kreisbahnen treten zum 1. Oktober folgende Änderungen in kraft: Zug 8 ab Lobfens 6.11 Uhr, an Witoslaw 7.18 Uhr vormittags; Zug 7 ab Witoslaw 7.50 Uhr, an Lobfens 9.03 Uhr vormittags.

Der Regellklub „Edelweiß“ hatte gestern im Hotel Adler keine Monatsitzung, die zahlreich besucht war. Nach Erledigung des geschäftlichen Theils kam der Vorsitzende auf die Sebanseier zu sprechen, worauf ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht wurde.

Sanitätsrathstitel. Unsere gestrige Mittheilung, daß eine Stempelsteuer für die Verleihung des Titels Sanitätsrath und „Geheimer Sanitätsrath“ nicht mehr erhoben wird, ist eine Verfügung des Kultusministers und ist gestern Abend im „Reichsan.“ publizirt worden.

Mit Trottoirfliesen wird zur Zeit der mittleren Promenadenweg an der Artilleriekaserne belegt. Außerdem läßt die Stadt jetzt vor ihren Grundstücken Danzigerstraße 141—43 Trottoirfliesen legen.

Ein Volksfest findet in den Tagen vom 14. bis 30. September in dem Viktoria-Garten (Danzigerstraße) statt.

Fürsorgeerziehung. Nach einer Entscheidung des Kammergerichtes sind alle Kinder von der Fürsorgeerziehung auszufällen, für die bereits in anderer, gezieliger Weise ausreichend gesorgt ist.

Aufsuchen der Staatsanwaltschaft zu Bromberg wurde, wie schon kurz mitgeteilt, am Donnerstag in Jansberg der bereits mit einer längeren Zuchthausstrafe belegte und unter Polizeiaufsicht stehende Arbeiter Kacznowski verhaftet, der die Gerichtskasse in Schubin beraubt und noch einen anderen Einbruchdiebstahl ausgeübt haben soll. Er hat sich dort unangemeldet bei seinen Verwandten aufgehalten. In seinem Besitz sind 72 Mark gefunden worden. Uebrigens soll K. die Wohnung in der Siphorienstraße gemiethet haben, um eine dem Bakerschen Ensemble angehörende Sängerin gelegentlich bequemer bestehlen oder berauben zu können. Die Sängerin soll nämlich viele kostbare Dinge bestehlen haben. — K. ist gestern hierher gebracht und der Staatsanwaltschaft zugewiesen worden. Es hat sich herausgestellt, daß er die vermurtheten Einbruchdiebstähle in der That auf dem Gewissen hat.

Tagesscheine. Im Laufe des Monats August d. J. sind 27 Tagesscheine und 2 Tagesscheine von der hiesigen städtischen Polizeiverwaltung ertheilt worden.

R. Schults, 7. September. (Bersehung. Konzent.) Der seit einigen Tagen hier bei der Strombauverwaltung beschäftigte gewesene Strommeister Sieck ist nach Thorn zur dortigen Verwaltung berufen. — Die Sännergellschaft Bloß giebt am 14. d. M.

im August Krügerischen Saale einen Unterhaltungsabend.

Gilehne, 5. September. (An dem Pädagogium Ostrow) fand die Entlassungsprüfung statt. Von den 28 Schülern, welche sich der Prüfung unterzogen, waren zwei nach der schriftlichen Prüfung zurückgewiesen worden; die übrigen 26 bestanden sämmtlich und erwarben sich dadurch die Berechtigung für den einjährig-freiwilligen Heeresdienst.

Gnesen, 5. September. (Städtisches.) In der Stadtverordnetenversammlung theilte der Vorsitzende mit, daß die Wiederwahl des Stadtraths Herrn Riekmann von der Regierung bestätigt worden ist. Hierauf wurde der Beschluß der Regierung betr. die Umzäunung eines städtischen Grundstücks bekannt gegeben. Durch eine Polizeiverfügung wurde der Magistrat veranlaßt, ein Grundstück, das ein Jahr lang keine Umzäunung hatte, einzufriedigen, und zwar innerhalb von 14 Tagen. Der Magistrat ließ einen Zaun herstellen und verlangte nachträgliche Bewilligung der Kosten in Höhe von 1500 Mark. Die Stadtverordneten waren mit diesem Vorgehen nicht einverstanden. Da Polizei- und Magistratsdirigenten dieselbe Person sind, so erschied es den Stadtverordneten angebracht, sich beschwerdeführend an den Herrn Regierungspräsidenten zu wenden. Der Beschluß lautete, daß die Beschwerde weder formell noch sachlich gerechtfertigt werden könne. Der Magistrat hatte ohne Genehmigung des Finanzausschusses bei einem hiesigen Bankhause 100 000 Mark auf Wechsel entnommen. Die Stadtverordneten waren der Meinung, daß das Geld billiger hätte beschafft werden können, und beschloßen, Klage gegen den Unterzeichner des Wechsels zu erheben, zugleich den Regierungspräsidenten wegen Bestellung eines Anwalts zu bitten. Der Regierungspräsident konnte aber das Vorgehen der Wechselunterzeichnung nicht mißbilligen und lehnte das Ansuchen und Bestellung eines Anwalts ab. Die Versammlung läßt es bei dieser Entscheidung bewenden. Herr Gottschalk hat sein Vorwerk der Stadt für 165 000 Mark zum Kauf angeboten; die Versammlung verzichtete aber auf den Kauf.

Sudel, 5. September. (Industrielle.) Der Sägewerksbesitzer Reinhold Hoffmann hat in Schwarzwalder, dem Mittelpunkt von zehn Oberförstereien, vom Forstflus ein mehrere Morgen großes Grundstück käuflich erworben und darauf ein Sägewerk und Hobelwerk erbaut.

Danzig, 6. September. (Uebungsflotte.) Seit heute Vormittag 10 Uhr liegt die gesammelte Uebungsflotte auf der Höhe von Zoppot. Die Flotte nimmt jedoch nur Kohlen ein, um soeben bis zu den Kaisermandern die Uebungen auf der Ostsee fortzusetzen.

Golßen, 4. September. (Ein hülfshbereiter Herr.) Man schreibt der „Frankf. Oberzeitung“: In der vorigen Woche trug sich, dem „Golßen. Stadtbl.“ zufolge, auf der Station Drahsdorf ein origineller Fall zu, der zur Zeit in der hiesigen Gegend kolportirt und belacht wird. Eine Händlerin kommt an den zur Abfahrt bereiten Zug und sagt, da sie schwer an Kniee und Handflächen zu tragen hat, zu einem dort stehenden Herrn im Jagdostium: „Helfen Sie mir doch mal den Korb tragen. Sie haben ja doch bloß die Hinte.“ Der Herr greift zu, trägt der Frau den Korb auf den Wagenperron, hilft ihr beim Einsteigen in den Zug und nimmt dem etwas komischen Dant entgegen. Als der Herr jedoch vom Personal achtungsvoll gegrüßt wird und in die erste Klasse einsteigt, erkundigt sich die Händlerin, wer der „hülfshbereite“ Herr sei, und erhält die Antwort: „Der Finanzminister, Herr von Rheinbaben, der beim Herrn Landesdirektor zur Jagd war.“ Die Verblüffung der Frau war natürlich groß.

### Eingefandt.

(Für diese Abtheilung übernimmt die Redaktion nur die verantwortliche Verantwortung.)

In den letzten Nummern Ihres werthen Blattes brachten Sie die Meinungen verschiedener Herren, die Straßenbahn zc. betreffend, zum Ausdruck. Mit heutigem möchte ich mir erlauben, Ihre Aufmerksamkeit auf einen Uebstand zu lenken, der aus sanitären Rücksichten möglichst bald zu beseitigen wäre. Verläßt man nämlich die Semperstraße und betritt das dahinterliegende Feld, wenigstens den Weg, so gewahrt man zur Rechten die ominöse Warnungstafel, das „Ab-laden von Schutt und Afsche“ bezieht. Hierzu gehören im engeren Sinne nun nicht die ungezählten Waflerposten, Müllberrereife, die von irgend einer Klinik, anstatt auf dem vorgeschriebenen Wege beseitigt, d. h. verbrannt zu werden, hierher geschafft werden, und wenn auch wenig das Schönbheitsgefühl verletzen — denn dieses ist beim Anblick des Trümmerfeldes von Cartago ohnehin schon perdu — als ganz besonders die Infektionsgefahr vergrößern. Läßt sich hier nicht baldigt Abhilfe schaffen, die in diesem Falle dringend geboten erscheint? v. L.

Briefkasten der Redaktion. J. N. Carnegie ist Amerikaner, lebt aber jetzt in England.

### Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Aromarktstraße.

Tagesskalender für Sonntag, 8. Septbr. Sonnenaufgang 5 Uhr 11 Minuten. Sonnenuntergang 6 Uhr 20 Minuten. Tageslänge 13 Stunden 9 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 5° 52'. Mond abnehmend. Mondaufgang nach Mitternacht. Untergang vor 4 Uhr nachmittags.

### Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung.	Windrichtung und Stärke.	Temperatur in Grad Celsius.	Feuchtigkeit in Prozent.	Windrichtung und Stärke.	Temperatur in Grad Celsius.
9. 6 mittags 1 Uhr	755.	15,7	22	D	9
9. 6 abends 9 Uhr	761,0	10,0	40	D	2
9. 7 früh 9 Uhr	762,4	14,2	52	D	3

Scala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt. Temperaturmaximum gestern 12,9 Grad Reaumur = 16,1 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 6,1 Grad Reaumur = 7,6 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Wechselnd bewölkt, zeitweise trübe und zu geringen Niederschlägen geneigt.

100 000 Mark ist der Haupttreffer der Meber Dombau Geldlotterie, welche außerdem mit bedeutenden Geldgewinnen reich ausgeschüttet ist. — Die Ziehung beginnt in wenigen Tagen. — Wer die Gewinn-gelienheit zu benutzen gedenkt, möge sich ohne Verzug ein Loos sichern.

Aus Stadt und Land

Bromberg, 7. September.

Personalien. Dem Regierungs- und Forst- rath Schwab in Potsdam ist unter Ernennung zum Oberforstmeister die durch die bereits mitgetheilte Ver- setzung des Oberforstmeisters Grafen Bethusy-Suc- feigewordene Oberforstmeisterstelle bei der hiesigen Regierung vom 1. October ab verliehen worden. Herr Schwab war früher Forstmeister bei der Regierung in Gumbinnen.

Eine allgemeine Beschleunigung der D-Züge der p. russischen Staatsbahnen wird, Berliner Blättern zufolge, allmählich zur Durchführung gebracht, nachdem die Verbesserung der Betriebsmittel, ins- besondere der Lokomotive, diese Maßnahme ermöglicht hat. Die beiden schnellsten Züge Deutschlands, die zwischen Berlin und Hamburg verkehren, werden zum Winter eine weitere Beschleunigung um mehrere Mi- nuten erfahren. Eine solche Beschleunigung schnell- fahrender Durchgangszüge ist aber auch für andere Strecken geplant und gelangt auf verschiedenen Linien bereits mit Einführung des Winterfahrplans am 1. Oc- tober zur Ausführung. Es handelt sich um von Berlin nach Schlesien, Sachsen und Westdeutschland abgehende D-Züge.

Vom Wochenmarkt. Der Wochenmarkt- verkehr war auch heute ein recht reger. Auf dem Neuen Markt zahlte man für den Zentner Kartoffeln 1,50 bis 2,00 Mark. Auf dem Friedrichsplatz kostete das Pfund Tafelbutter 1,25—1,80 Mark, Kochbutter 0,90—1,00 Mark, die Mandel Eier 75—80 Pf. Der Geflügelmarkt war reichlich besetzt und es wurden Gänse 4—4,50 pr. St. gezahlt für Enten 2,00—2,50 Mark, für junge Sühner 1,30 Mark das Paar, für Rebhühner 0,90—1,20 Mark. Auf dem Gemüsemarkt kostete Broccoli und Kohlflohl 15 Pf. der Kopf, die Meze Bohnen 25 Pf., Spinat 20 Pf., 3 Bund Radieschen 10 Pf., 3 Stück Rettig 10 Pf., 3 Röpfe Salat 20 Pf., Gurken zum Einlegen das Schock 1,50 Mark. Pilze viel und billig vor- handen als: Nestschwämme, Champignons, Steinpilze, Mousserons und Fleischer. Die Meze Rapsel kostete 40 Pf., Birnen 20 Pf., Pflaumen 30 Pf., Preisel- beeren der Rier 40 Pf. Auf dem Fleischmarkt kostete Schweinefleisch 80 Pf., Kalb- und Hammel- fleisch 70 Pf. Auf dem Fischmarkt kosteten Karauschen, Hechte, Salske 70 Pf., Aal 1,20 Mark das Pfund.

Zeichenhöhe, 6. September. Das Zeichen für die Arbeiterversicherung des Regierungsbezirks Bromberg hielt unter dem Vorsitz des Regierungssassessors Dr. von Gottschall hier eine Sitzung ab. Als Beisitzer nahmen theil: Hoflieferant Böhmke, Bromberg, Gutbesitzer Pieper, Wilhelm- eichen, Arbeiter Manthey, Müllerhof, Arbeiter Bekandt-Dombrowo. Es kamen 15 Unfallsachen der Pöfener Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft zur Verhandlung, von denen 2 Berufungen zurückgewiesen wurden. In den Unfallsachen des Wirths- sohnes Friedrich Haupt in Carlsbad, des Eigentümers Johann Wigale in Wozja, des Arbeiters Johann Kolenda in Augusten- hof und des Schäfers Albert Razmierst in Dombke wurde dem Antrage des Landeshaupt- manns entsprochen die Rente herabgesetzt bezw. die Rentenzahlung aufgehoben, während in der Sache betreffend den Knecht Vincent Moniczka in Kunau diesem Antrage nicht entsprochen wurde. Der Einwohner- frau Apollonia Goral in Friedheim und der Alt- stifterin Anna Daga in Jabowga sprach das Schieds- gericht die Unfallrente zu. In sechs Fällen erfolgte Beweisbeschluss.

Gesetz, 6. September. Das Gesetz für Arbeiterversicherung des Regierungs- bezirks Bromberg hielt gestern unter dem Vorsitz des Regierungssassessors Dr. von Gottschall eine Sitzung hier selbst ab, an welcher als Beisitzer Gutbesitzer Hüser, Pöfcher, Gutbesitzer Krüger, Mogilno, Wirthschafts- Inspektor Glowacki, Kawary und Algehilte Schröder, Znowojawka theilnahmen. Es wurde über dreizehn Invalidenten und zwei Gewerbe- Unfallsachen verhandelt. In neun Fällen wurde die Berufung als unbegründet zurück- gewiesen und in 5 Fällen Beweisaufnahme beschlossen. Der für die Hinterbliebenen der Wittve Penkala zu Gesetzen maßgebende Jahresbeitragsdienst ist um 65 Mark erhöht worden. Die Landesversicherungs- anstalt Posen war durch den Landesherrn Kalkowski vertreten.

Die hochwichtige Frage, ob die Krebskrankheit ansteckend ist,

Beitrag der berühmte Heidelberger Chirurg Professor Dr. Vincenz Czerny im neuesten Hest der „Woche“ (Nr. 36) in einem sehr beachtenswerthen Artikel, den wir im folgenden auszugsweise wiedergeben. Tats- sächlich ist der Krebs nicht im gewöhnlichen Sinn übertragbar, wie etwa Masern, Blattern, Scharlach. Dennoch müssen wir bedenken, wie unsere Anschauungen über die Ansteckungsfähigkeit der Tuberculose, die manche Ähnlichkeit mit krebsartigen Erkrankungen besitzt, im Lauf der Zeiten gewandelt haben.

An der Zunahme der Krebskrankheit in unserer Bevölkerung läßt sich leider nicht mehr zweifeln. Im preussischen Staat sind 1888 von 10 000 Einwohnern 4,04 Personen, im Jahre 1897 dagegen etwa 5,06, also um ein Drittel mehr als vor zehn Jahren, ge- storben.

Aus den Sterbetabellen einer großen Lebens- versicherung fand Vebla, daß von 1881 bis 1889 3,24 Prozent, dagegen von 1890 bis 1898 10,14 Prozent an Krebs verstorben sind. Im Regierungsbezirk Straßburg nahm die Krebs- sterblichkeit der Frauen von 6,6 auf 10 000 Lebende im Jahre 1888 auf 9,7 im Jahre 1897 zu. Nach der Finkelnburgschen Statistik ist der Re- gierungsbezirk Straßburg mit 5,96 Krebsfällen am schlimmsten, während die Regierungsbezirke Marien- burger, Bromberg und Xrier mit 2,12, 2,13 und 2,29 Krebsstodesfällen auf 10 000 Einwohner am günstigsten daran sind. Im ganzen ist in Deutschland der Krebs in den Städten etwa doppelt so häufig wie auf dem ländlichen Lande, aber auch da sind offenbar auf grund besserer hygienischer Verhältnisse große Unter- schiede. So hatte Berlin (1871—1881) bloß 5,7, Hamburg 7,6 und Bremen 8,1 auf 10 000 Todesfälle. Engländer und Franzosen haben schon auf die Häufigkeit der Krebsfälle in manchen Ortschaften, ja selbst in ge- wissen Häusern hingewiesen, so daß man von Krebs- orten und Krebshäusern sprechen kann, während andere Orte fast frei bleiben von dieser Krankheit.

Wenn wir die Verbreitung des Krebses auf der ganzen Erde betrachten, worüber leider nur fragmen- tarische Mittheilungen vorliegen, so ist der höchste Norden, Argentinien, Chile, Patagonien, Südafrika ganz frei, und auch die tropischen Gegenden sind nur seltlich vom Krebs heimgesucht. Im wesentlichen scheint die kausale Ursache den Krebs mit sich zu schleppen, und wo sie mit Eingeborenen gemischt wird, wie in

Ägypten, Alger, Tunis, scheinen die letzteren viel mehr vom Krebs verschont zu bleiben als die Europäer. Es drängt sich unwillkürlich die Frage auf, ob nicht gewisse Lebensgewohnheiten der Kaufleute, namentlich das langjährige Bewohnen selbstgebafter Wohnstätten, das eine Infektion des Bodens ermöglicht, daran schuld sein könnte.

Das gehäufte Auftreten der Krankheit in größeren Ortschaften und Häusern wurde als Beweis der Uebertragbarkeit aufgeführt. Soweit es sich dabei um Blutsterverwunde handelt, können diese Fälle für die Frage nicht verwertet werden. Anders verhielt es sich mit den in demselben Hause sich ereignenden Er- krankungen bei fremden Personen ohne Blutverwandt- schaft; sie beanspruchten eine größere Beweis- kraft. Wenn bald hintereinander zwei Indi- viden, die unter denselben Dach wohnen, an derselben Krankheit erkranken, so liegt der Ge- danke nahe, diese Fälle auf eine gemeinsame Ursache zurückzuführen oder sie voneinander abhängig zu machen. Quellot, Vebla u. a. haben zahlreiche solche Fälle von Cancer a deux gesammelt und festgestellt, daß die Zwischenzeit der Erkrankung in mehr als der Hälfte der Fälle unter zwei Jahren betrug. Mehr als vier Fünftel betrafen Erkrankungen von Mann und Frau. Es ist gelungen, Krebspartikeln von Mensch zu Mensch, von Ratte zu Ratte, von Hund auf Hund zu übertragen, und damit ist sicher bewiesen, daß Krebs- zellen, auf geeigneten Nährboden übertragen, weiter wachsen können.

Ob auch der hypothetische Krebsreger direkt übertragen werden kann, ist damit freilich noch nicht sicher gestellt. Verschiedene Beobachtungen sprechen dafür, daß er wahrscheinlich ähnlich wie bei Malaria und dem gelben Fieber durch Mücken erst durch einen Zwischenwirth wirksam übertragen werden kann. Am merkwürdigsten ist wohl die Mittheilung von Morau, daß, wenn er Wanzen aus Käfigen mit Krebsmäusen in Käfige mit gesunden Mäusen brachte, nach Verlauf von einigen Monaten fast alle Mäuse der durch die Wanzen infizierten Käfige ebenfalls von Krebs befallen wurden, und daß er gesunde Mäuse vollkommen ge- sund erhalten konnte, wenn er die Füße der Käfige in eine Mischung von Terpentinspiritus und Kampher stellte, wodurch die Thiere vor den Wanzen geschützt wurden.

Wenn somit kaum mehr bezweifelt werden kann, daß der Krebs ansteckend ist, so ist er es doch nicht in demselben Maße wie z. B. Tuberculose u. s. w., da sonst Uebertragungen, namentlich bei Aerzten und Krankenpflegern, die täglich mit Krebsen in Berührung kommen, viel häufiger sein müßten. Wahrscheinlich sind die Sekrete und das Blut krebsiger Geschwüre, erbrochene oder mit dem Stuhl entleerte Massen die Träger des Contagiums, das aber erst einen günstigen Nährboden finden muß, bevor es weiter infiziert.

Der Krebskranke selbst muß mit peinlicher Sorg- falt rein gehalten werden. Alle seine Sekrete und Excremente müssen desinfectirt und vernichtet werden, seine Wohnung, Betten und Kleider müssen von Zeit zu Zeit gründlich gereinigt und desinfectirt werden. Ebenso muß sich das Pflegepersonal nach jeder Be- rührung mit dem Kranken sorgfältig waschen und des- infectiren, die Benutzung gemeinsamer Schlafstellen, Waschgeräthe und Speiseküche, Kleider u. s. w. muß vermieden werden. Das alles und gute ärztliche Be- handlung, läßt sich in wohlhabenden Familien durch- führen, ist aber in den Wohnungen der Armen fast unmöglich.

Es handelt sich zunächst um die Föhrung und Unterbringung der unheilvollen Krebskranken in gut eingerichteten Heil- und Pflegestätten im Interesse der Kranken und ihrer Umgebung. Ferner soll die schwierige Kunst, unheilbare Kranke zu behandeln, in diesen Krankenhäusern jungen Aerzten beigebracht werden. Endlich sollen diese Anstalten auch der Er- forschung der Krebskrankheit dienen, um diese mit immer besserem Erfolge zu bekämpfen und so viel wie möglich auszurotten.

Es dürfte sich deshalb empfehlen, die Anstalten in der Nähe der Universitätsstädte in freier Lage, rings von Wärdern umgeben, anzulegen. Wenn größere Gemeinwesen es im eigenen Interesse finden, solche Anstalten ohne Zusammenhang mit den medizini- schen Lehranstalten zu gründen, so wäre das freudig zu begrüßen. Es wäre auch nicht nöthwendig, daß alle Anstalten auf einmal entstehen. Was be- deuten aber zehn Millionen, die für etwa zwanzig Anstalten nöthig wären, für die deutsche Nation bei einem eminenten Kulturwert, bei dem nie- mals die Eifersucht, sondern bloß der edle Wett- eifer der Parteien in Frage kommen kann! Ein schmerzliches Denkmahl könnte dem kaiserlichen Duldpaar, das den Leidenleichen bis zur Reize leeren mußte, nicht gesetzt werden, als wenn zu seinem Andenken in allen Kulturzentren Deutschlands „Häuser der Darmherzig- keit“ entstehen zur Verinderung der Qualen, die die Krebskrankheit hervorbringt, und zur Vernichtung dieser schrecklichen Plage der Menschheit.

Kunst und Wissenschaft.

Sudermann hat ein neues Drama vollendet, das er „Es lebe das Leben“ benannt hat.

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen.

Schwerin, 7. September. Auf dem hiesigen Bahnhof wurden abends zwei Postbeamtinnen beim Ueberqueren des Bahngeländes vom Zuge er- schlagen. Einer der Beamtinnen starb, der andere erlitt ernste Verletzungen.

Frankfurt a. M., 7. September. Der König von England, der abends aus Hamburg b. d. S. hier eingetroffen war, begab sich kurz nach 8 1/2 Uhr mit Sonderzug nach Danzig. Demnach scheint thatsächlich eine Drei-Monats-Begegnung in Danzig bevor zu stehen.

Zwinnende, 7. September. Bei Haandorf schlug ein Boot mit fünf Insassen um. Alle ertranken. Kiel, 7. September. Der König von England ist hier eingetroffen und von Prinzessin Heinrich empfangen worden. Der König verließ auf der Nacht „Osborne“ kurz nach 10 Uhr den Hafen unter dem Salut der Kriegsschiffe.

Königsberg i. Pr., 7. September. Heute früh begab sich der Kaiser zu Pferde an der Spitze der Fahnenkompagnie und Stabartilleriesabron nach dem Paradesfeld. Gegen 1/10 Uhr folgte die Kaiserin zu Wagen unter dem Geleit einer Abtheilung Kürassiere. Beide Majestäten wurden vom Publikum lebhaft begrüßt. Kriegervereine, Schüler, Gewerke u. s. w. bildeten Spalier.

Kopenhagen, 7. September. Graf Lambsdorff ist heute hier eingetroffen.

London, 7. September. Die „Times“ meldet aus Pretoria vom 6. September: Es verläutet, daß in Johannesburg mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden, die mit der Verhaftung Krauses in London in Zusammenhang stehen.

London, 7. September. (Neuermeldung aus Mombasa.) Die Majore Austin und Bright sind aus Omdurman hier eingetroffen. Sie haben Pläne von den durchgezogenen Strecken aufgenommen. Nach vielen Schwierigkeiten erreichten sie das Ziel ihrer Reise und mußten 2 Monate lang nur von Fleisch leben. Von 59 Subanen, welche mit ihnen ausgezogen, sind nur noch 14 am Leben.

Lourenco Marques, 7. September. Nach den letzten Nachrichten aus Komalipoort wird dort eine starke Burenmacht am 15. September etwa 1000 Englische Truppen sind dorthin abgegangen und mit Befestigungsarbeiten beschäftigt. Portugiesische Trup- pen befinden sich ebenfalls auf dem Marsche nach der Grenze.

Wesling, 7. September. (Neuermeldung.) Das Schlupprotokoll ist heute unterzeichnet worden.

Buffalo, 6. September. 8 Uhr 15 Minuten abends. Die behandelnden Aerzte gaben folgenden Bericht aus: Auf den Präsidenten Mc Kinley wurde heute geschossen. Ein Geschöß traf den oberen Theil des Brustbeins, prallte jedoch ab; das zweite Geschöß drang in den Unterleib 5 Zoll unterhalb der linken Brust- warze, 1 1/2 Zoll links von der Mittellinie. Der Unter- leib wurde durch das Geschöß durchbohrt. Der Wund- kanal wurde gefunden. Das Geschöß drang in den Magen, von vorn durchschlagend. Die Magenwände wurden sorgfältig mit Seide zugenäht, ebenso die anderen Wunden untersucht und auf dieselbe Weise ge- schlossen. Der weitere Lauf des Geschößes konnte trotz sorgfältigster Untersuchung nicht gefunden werden. Die Wunde im Unterleib ist voll- ständig geschlossen. Es wurde keine Ver- letzung der Eingeweide und anderer Därme im Unterleib festgestellt. Der Patient hatte nach der Operation gutes Befinden. Der gegen- wärtige Zustand des Präsidenten berechtigt zu der Hoffnung, daß er wieder genesen werde. Ein abends 10 Uhr 40 Minuten ausgegebenes Bulletin besagt: Der Präsident erlangte das Bewußtsein. Die Tem- peratur ist 100,4, Puls 124, Athem 24.

Buffalo, 7. September. Nach einem Bulletin von 1 Uhr nachts war der Zustand des Präsidenten schmerzfrei und ruhig. Die Temperatur 100 Grad (Fahrenheit) Puls 120. Der Attentäter heißt Leo Czolgoz und ist deutsch-polnischer Abkunft. (Der Name Niemann war also nicht richtig.) Er wohnt in Detroit und gab an, keine Mitschuldigen zu haben. Anarchistische Schriften hätten ihn über- zeugt, daß die Regierung der Union durchaus schlecht sei. Das beste Mittel zur Beendigung dieses Zustandes sei die Ermordung des Präsidenten. Anzeichen von Wahnsinn beim Attentat sind nicht vor- handen. In Chicago wurden 5 Anarchisten unter dem Verdacht der Mithäterchaft verhaftet.

Buffalo, 7. September. Der Vizepräsident Roosevelt ist hierher berufen worden. Frau Mc Kinley ist schwer krank; es wurde ihr daher von dem Attentat bis jetzt nichts mitgetheilt.

Stadtsamt Bromberg (Landbezirk).

Aufgeboten. Maurer Julius Schawe, Schweden- höhe, Juliana Lehmann Bromberg. Geburten. Kaiser Wilhelm. Bjalke, Zielonke, 1 S. Arbeiter Hellmuth Stohert, Schönhausen, 1 T. Arbeiter Bernhard Spider, Hohenthal, 1 S. Arbeiter Karl Wolff, Hohenthal, 1 T. Seiler Franz Schita- nowski, Groß-Varrelse, 1 S. Sänbler Alexander Bannach, Schwedenhöhe, 1 T. Arbeiter Reinhold R.äger, Schweden- höhe, 1 T. Kupferschmied Stanislaus Frobisch, Weich- feld, 1 S. Arbeiter Jakob Kniec, Schwedenhöhe, 1 S. Eigenthümer Gustav Fritsch, Schwedenhöf, 1 T. Eine uneheliche Geburt.

Sterbefälle. Paul Barczynski, Jagdschütz, 6 M. Lydia Neumann, Neu-Weich, 1 S. Paul Schif nowski, Groß-Varrelse, 3 Tg.

Die Palästinareise des deutschen Kaiserpaars im Jahre 1898 gab damals Veranlassung, zu einem regen Verlaufe von Anstaltsarten von den Orten, die am Wege dieser Reise lagen. „Com p. S. Comet.“ intern. Reisebureau in Dresden verband damals mit derselben eine Weltreise, die von Palästina weiter über Ägypten, Indien, Birma, Siam, Cochinchina, Sumatra, Singapur, Australien, Philippinen, Man la, China, Californien, Alaska, Nordamerika, Cuba, Grönland, Island, Schweden, Norwegen, Dänemark führte und in Hamburg mit der letzten Karte (der 200.) ihr Ende fand. Es sind auf dieser Reise ca. 200 000 Karten veräußert worden und dabei die bei allen Annehmungen guten An- klang gefunden. In diesem Jahre wird die Reise noch einmal wiederholt und werden Reisebücher auf die seltene Sammlung aufmerksam gemacht. Es ist doch eigenartig und interessant, wenn man den Verlaufe dieser Reise folgen kann, indem die Post die von der Reise veränderten Karten, so lange diese dauern, Tag für Tag ins Haus bringt. Prospekt verleiht die Gesellschaft gratis und portofrei, Musterkarte gegen Beilage von 10 Pfg. in Marken.

Wasserstände.

Table with columns: Pegel, Wasserstände, and other metrics for various locations like Weichsel, Warchau, etc.

Table with columns: Pegel, Wasserstände, and other metrics for various locations like Weichsel, Warchau, etc.

Schiffverkehr vom 6.—7. September, 12 Uhr mittags

Table with columns: Name des Schiffes, Waarenladung, and other shipping details.

Holzhanderei.

Table with columns: Von, Expediteur, Holzzeitung, and other details for wood trade.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 7. September. Amtl. Handelskammer- bericht. Alter Winterweizen 170 bis 174 Mark, neuer Sommerweizen 155—62 Mark, abfallende blau- spitzige Qualität unter Nothz., feinste über Nothz., Monan, gelbde Qualität 140—145 M., feinstes über Nothz. — Weizen nach Qualität 116 120 M., gute Braun- waare 130—133 M., feinstes über Nothz. — Erbsen Güter- waare 120—135 M., Koch- nom. 180 Mark. — Sauer 140 bis 145 M., neuer 125—131 M.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 7. September.

Table with columns: Waaren, Preis, and other market data for Bromberg.

Städtischer Viehhof. (Marktbericht.)

Bromberg, 7. Septbr. Auftrieb vom 2. Septbr. bis zum 7. Septbr.: 158 Rinder, darunter 18 Bullen, 2 Ochsen, 93 Kühe, 45 Färlber, 719 Schweine, darunter 379 Landschweine und 340 Ferkel, 392 S. afe, — Fiege und — Fiege. — Preise pro 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 23—31 M., Schweine 38—44 M., Ferkel 12—27 Mark das Paar, Küber 30—40 Mark, Schafe 18—26 Mark. Geschäftsgang sehr schleppend.

Berlin, 7. September. Städtischer Schlachtmarkt.

(Amtlicher Bericht der Direction.) 68 Rinder a. Verkauf: Rinder 4410, Küber 1303 Schafe 13901, Schweine 7392 — Wg. wird für 100 Pfd. ob. 50 kg Schlachtgewicht im M. (f. 1 Pfd. f. f.) M. Für Rind er: Ochsen, 1. vollfleischig, ausgem., höchsten Schlachtwerth, höchsten 7 Jahre alt 65—70 2. junge, fleischig, u. ausgem. u. alt. ausgem. 51—65 3. mäßig genährte junge und gutgenährte ältere 53—56 4. gering genährte jeden Alters . . . 50—52 5. mäßig genährte ältere u. gut genährte ältere 55—59 6. gering genährte . . . 47—52 7. Rind er: 1. a) vollf. ausgem. f. h. Schl. 53—55 b) vollf. ausgem. Kühe h. Schlachtw. 6. 7 Jahre alt 51—52 2. alt. gem. Kühe u. wenig gut entw. Jüng. . . 47—51 3. mäßig genährte Färlber und Kühe . . . 42—45 4. gering genährte Färlber und Kühe . . . 42—45 5. Rind er: 1. m. M. (Vollmilch) u. b. Saugl. 68—72 2. mittlere M. (Vollmilch) und gute Saugfärlber . . . 64—66 3. geringe Saugfärlber . . . 58—62 4. ältere, gering genährte Küber (Fresser) . . . 40—45 5. Schafe: 1. Mastlamm u. Jüng. Mastlamm . . . 65—68 2. ältere Mastlamm . . . 60—64 3. mäßig gen. Hammel u. Schafe (Wergschafe) . . . 51—57 4. Holfleiner Miederungschafe . . . 24—32 5. Schweine: a) vollfleischige der feinen Rassen u. deren Kreuzung. i. Alter bis zu 1 1/2 Jahr. 220—280 Pfund schwer . . . 64—65 b) schwere, 280 Pfund und darüber (Küser) . . . 61—62 c) fleischig . . . 59—60 d) gering entwickelte . . . 59—60 e) Saugen . . . 60—61

Verlauf und Tendenz des Marktes: Das Rindergeschäft wickelte sich bei guter Waare glatt ab und bleibt etwas Ueberstand. Der Küber- handel gestaltete sich langsam und war schwere Waare schwerer verkäuflicher wie am Mittwoch. Bei den Schafen war das Geschäft langsam und sehr langsam schleppend, es bleibt erheblicher Ueberstand. Der Schweinemarkt war glatt und wurde geräumt.

Börsen-Depeschen.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 7. September, angekommen 2 Uhr 40 Min.

Table with columns: Kurs, and other financial data for Berlin.

Berlin, 7. Septbr. (Produktenmarkt), angek. 2 Uhr 30 Min.

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, and other commodity prices for Berlin.

Danzig, 7. September, angekommen 2 Uhr — Min.

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, and other commodity prices for Danzig.

Wanzenburg, 7. September, angekommen 1 Uhr 15 Min.

Table with columns: Kornzuder, and other commodity prices for Wanzenburg.

**Konkursverfahren.**

Ueber den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns **Salomon Buttermilch** von hier, ist heute vorm. 10 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Gerichtsschreiber a. D. Röhl von hier. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 27. September 1901 einschließlich, und mit Anmeldefrist bis zum 15. Oktober 1901 einschließlich. Erste Gläubigerversammlung den 27. September 1901, vormittags 11 Uhr, und Prüfungstermin den 29. Oktober 1901, vormittags 10 Uhr im Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsbauhauses hier selbst. Bromberg, 5. September 1901. Königlich. Amtsgericht. Bekannt gemacht: Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

**Konkursverfahren.**

Ueber das Vermögen des Fabrikbesizers **Otto Schwirtz**, Inhabers der Firma Otto Schwirtz & Co. wird heute am 4. September 1901, nachmittags 4 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwält Galon hier wird zum Konkursverwalter ernannt. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 1. Oktober 1901. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis zum 20. Oktober 1901. Erste Gläubigerversammlung am 28. September 1901, vormittags 11 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin am 2. November 1901, vormittags 11 1/2 Uhr. Sznawrazlaw, 4. September 1901. Königlich. Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**

Montag, den 9. d. Mts., vorm. von 9 Uhr ab, werde ich hier **Neue Pfarrr. 4** aus dem Ausschlosse Müller'schen Nachlaß das noch vorhandene Werkzeug, Schuhmacher-Säulen u. Armaturen, Böhmig, Familien- u. Handnähmaschinen, Wasch- und Wringmaschinen, sowie Ersatzteile dazu, Schloffer, 1 g. erh. Drehbank, 1 gr. Komtoirpult, Tische, Stühle u. a. m. meistbietend versteigern. (520) Garbe, Ger. Volkz. a. D., Brunnstraße 25.

**Konkurswaren-Ausverkauf** Alle am Lager befindlichen und noch abzunehmenden **Fahrräder**, neue u. geb., **Nähmaschinen**, **Kinderwagen**, **Geldschänke**, **Glocken**, **Laternen** u. and. Zubehörsachen aus der **J. F. Meyer'schen Konkursmasse** werden von heute ab zu jedem nur annehmbaren Preise, evtl. auch auf Theilzahlung ausverkauft. (2270) **95a. Bahnhofstr. 95a.**

**Sofort** zahle a. Wirthsch. Mbb. Waarenpl. j. Branche etc. **Bordbuch** folge zur **Auktion** oder Verkauf übergeben werden. Geschäftskund. nachm. 3-5 Uhr. **Crohn**, Auktionat., Koenigsstr. 8.

**Sofort** oder zum 1. Okt. wird ein gutgeb. Kolonialwarenen- u. Schankgeschäft in Bromberg oder Umgegend zu pachten gesucht. (Gutes Restaurant mit Saal nicht ausgeschlossen). Offerten unter 120 an die Geschäftsst. erbeten.

**Restaurant** in meinem Hause **Alte Pfarrr. 12**, Saal, 5 Vereins- bezw. Gastzimm., Küche, Kegelbahn, Garten, zwei Wohnzimmer vom 1. Oktober d. Js. zu vermieten, an einen tücht. Buffetier zu vergeben, oder als Fabrikräume zu verpachten. Auskunft in der Brauerei dortselbst.

Feinste ober-schlesische **Steinkohlen**, Senftenb. u. „Ise“ Bricketts, Gas- u. Grube-Coaks, engl. Anthracit (Aus u. Erbs), Kloben- und Kleinholz offerirt in jeder Quantität billigst **F. Wodke**, Danzigerstr. 131/132. Telephon Nr. 116.

**Möbel, Spiegel u. Polsterwaren** sind noch billig zu haben. (2472) **H. Rathke**, Posenerstr. 21.

**Stroh u. Häcksel** franco aller Bahnstationen (für Bestzer - Nachhaher) - 50% Frachtminderung) offerirt für jetzt und später **Hermann Binasch, Posen**, Futtermittel und Mehl en gros.

**1000 Ctr. gesundes Roggenpreßstroh** letzter Ernte nur wagonweise offerirt a. Ctr. 2,40 Mk. ab Stettin gegen Cass.

**Kühnel & Stabenow**, Fourage en gros und Dampf-Häckselmehlfabrik, Stettin, Fernsprecher Nr. 2911.

**Der F. W. Toense'sche Konkurs-Waaren-Ausverkauf** (einschliesslich Ergänzung) (529) **Nr. 7. Danzigerstrasse Nr. 7** **muss bis 15. September cr.** gänzlich geräumt sein Verkauf zu **Taxpreisen** nur gegen baar. Es sind am Lager: **Wäsche, Leinen, Bettzeuge, Negligéstoffe, Tisch-, Hand- u. Taschentücher.** Bestellungen werden bis zum Schluss ausgeführt.

**J. Krause, Bromberg** Danzigerstrasse Nr. 60 **Dachdeckungs- und Asphaltierungs-Geschäft** empfiehlt sich zur **Eindeckung aller Dacharten** unter langjähriger Garantie. (12)

**Gustav Granob's** Kronerstr. 20 **Feilen-, Werkzeug-Fabrik u. Maschinenhandlung** mit completer Musterausstellung empfiehlt **Werkzeuge und Werkzeugmaschinen aller Art** zu soliden Preisen und bei prompter Bedienung. (478) **Alte Feilen werden billigst aufgehauen!**

**Tapeten** Telegrammadresse **Minge, Bromberg.** Fernsprecher **No. 224.**

**werden oft wegen ihrer Billigkeit angepriesen.** Billig kann ich mit meiner Lagerware auch sein, dieselbe ist in Qualität, in Bezug auf Muster und Farbenstellung genau so werthvoll wie die von anderer Seite angepriesene. Ich kann aber meine Auswahl bei ca. 50 der leistungsfähigsten deutschen sowie den ersten ausländischen Fabrikanten treffen und biete deshalb eine **Collection, die überaus reichhaltig ist** und die Fortschritte der Tapete in Bezug auf moderne Formen und Farben anschaulich zeigt. Tapeten sind nicht nur Wandbekleidungsmitel, sie sollen auch das Formen- und Farbengefühl, kurzum, den guten Geschmack befriedigen. Auch sind die Unkosten, für das Ankleben und die Unbequemlichkeiten, welche dabei hingenommen werden müssen, für eine geschmackvolle Tapete nicht grösser, als für eine geschmacklose. Vergesse das Publikum beim Einkauf nicht, dass die Tapete so modern und schön sein muss, dass sie viele Jahre hindurch die Wohnung gefällig macht. **Ich bitte daher meine Collection zu prüfen, ob sie solche Ansprüche erfüllt.** Man lasse sich durch schreiende Annoncen, welche geeignet sind, das Publikum zu blenden, nicht beeinflussen. **Muster franco.** Versand nach den meisten Ländern Europas.

**Bromberger Tapeten-Versand-Haus** **Schleinitz-Val. Minge.** Schleinitz-Str. 15. (336)

**Photographisches Atelier Th. Joop** Inhaber: **Nawrotzki & Wehrm** Wilhelmstrasse 15, gegenüber dem Stadttheater (336) **Anfertigung von Photographien jeder Art** zu den billigsten Preisen in sauberster Ausführung. Sonntags geöffnet von 9-6 Uhr. **Neue Vergrößerungsanstalt** bestens empfohlen.

**Die Chemische Wasch-Anstalt, Kunst- und Seiden-Färberei** Gegründet 1878. **W. Kopp in Bromberg**, Fabrik und Hauptgeschäft: **Wollmarkt Nr. 9**, Bromberg, Danzigerstrasse 104. **Filialen:** Thorn, Seglerstrasse 22. Graudenz, Alte Straße 7. Sznawrazlaw, Friedrichstr. 24 vom 1. Okt. ab empfiehlt sich (32) zur **Reinigung aller Arten von Damen- u. Herren-Kleidungsstücken, Möbelstoffen, Vorhängen, Teppichen, Stickereien in Seide, Wolle u. Baumwolle, Theater-, Ball- u. Maskengarderobe.** Verschlossene, unscheinbar gewordene Gegenstände werden wieder wie neu in allen modernen Farben echt u. billig aufgefärbt.

**Jung & Grimsen** Maschinen-Fabrik, Magdeburg-Neustadt, liefern als Specialität: **Sauerkrautschneidemaschinen** D. R. G. M. unübertroffene Leistungsfähigkeit. **Strunkschneidemaschinen** D. R. G. M., einige Hundert im Betrieb. **Passir-Maschinen für Musfabrikation** D. R. G. M. **Feinste Referenzen.** (258)

**FR. HEGE** Möbel-Fabrik **BROMBERG** **Specialität:** **TEPPICHE — STORES — GARDINEN** zu äusserst billigen Preisen. **PERMANENTE Ausstellung** kompletter Wohnungs- u. Einrichtung. Zeichnungen und Preise stehen kostenlos zu Diensten. **VERKAUFSRÄUME:** Friedrichstrasse 24. **Fabrik** Schwedenstr. 26

**Soxhletapparate.** **Betteinlagen.** **Gummistrümpfe, Gummibinden, Hygienebinden und Gürtel, Leibbinden, Irrigatore, Clysterspritzen, Reisekissen, Krankenkissen, Wasserkissen, Eisbeutel, Gummiwäsche, Hosenträger, Tischdecken, Wachstuche, Ledertuche, Gummikämme, Gasschläuche.** **Sowie alle Gummi-Artikel.** **Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93.** Gummi-Special-Geschäft. (200)

**Warnung!** An Stelle des unübertrefflichen echten **Dr. Thompson's Seifenpulver** werden den Hausfrauen oft minderwerthige Produkte ausgehändigt. Man achte genau auf die Schutzmarke „SCHWAN“! Man verlange es überall!

**Dachpappen** **Dach- u. Kiehntheer** **Dachpix** zum Streichen auf Pappdächer etc. tropft bei der grössten Hitze nicht ab und hält vier bis fünf Jahre vor

**Carbolineum Ia** **Asphalt-Asphaltpflaster** **Goudron** **Leisten und Nägel** Ausführung von **Neueindeckungen, Reparaturen u. Streichen von Pappdächern etc.** empfiehlt billigst

**August Appelt, Bromberg.** **Holländer Torfstreu** Deutsche Prima-Qualität, nur in Waggonabladungen offerirt zum Tagespreise franco nach allen Bahnstationen, auf Wunsch unter günstigen Zahlungsbedingungen **Wolf Tilsiter, Bromberg.** (30)

**Arbeitsmarkt**

**Kaufm.** repräsentable Berlin'sche, lichte, gel. Materialist u. langjähr. Lagerist, seit 9 Jahren Filialleiter grös. Zigarrenfabr., sucht wa. Bezuges nach Bromberg hier od. in Umg. v. 1. Okt. resp. spät. pass. Stellung. Caution in Höhe v. 1000 Mk., bei gering. Anspr. Näh. Auskunft durch **Robert Pudor, Lindau & Winterfeld, Brombg.** **Lokomotivführer.** Für die Dauer der Campagne, Oktober bis Ende Dezember, suchen wir einen geprüften **Lokomotivführer**, welcher das Rangiren mit der Kleinbahn-Lokomotive auf den Auschlaggleisen der Fabrik zu besorgen hätte. Lokomotivführer a. D. besonders geeignet für diesen Posten **Zuckerfabrik Altfelde.** **Unverh. Autscher** kann sich melden Bergkoloniestr. Nr. 8.

**Malergehilfen** finden dauernde Beschäftigung. **Rich. Schrammke, Schust. 10.** **Rodschneider,** die für feinere Maßgeschäfte eingearbeitet sind, finden bei hohem Stück- oder Bodenlohn eine sehr gute Werkstelle und dauernde Beschäftigung bei **Gustav Macholl in Znün.**

**Wohndienst.** Mehrere tüchtige **Schmiedegesellen** finden in **Stettin** sofort Arbeit; zu melden im **Junungs-Arbeits-Nachweis** beim **Schmiedemeister H. Schmidt, Wödenstr. 10.** **Emmelträger, 1 Hausrecht, 1 Lehrling** können eintr. **Kuttalk, Säherstr., 2174** **W. Inhelmitz, 76.**

**Ein kräftiger Laufbursche** kann sich melden. (534) **Isidor Rosenthal.**

**Kauf- oder Arbeitsbursche** wird sofort verlangt. (42) **Emil Fabian, Mittelstraße 22.** **Junge Dame, Buchhalterin,** sucht, geht auf gute Bezahlung, von sofort Stellung. Off. u. R. J. 26 an die Geschäftsstelle d. Jg.

**Ungeheures Mädchen** sucht Stelle als Stütz- bei einer älteren Dame od. alt. ren. Ehepaar. Off. u. Nr. 108 a. b. Geschäftsst. **Ausbesserin,** die etwas schneid., sucht Stellung. **Thorerstr. 9, Hof. Freund.**

**Ein anst. Mädchen** sucht für den Nachmittag Beschäftigung als Aufwärterin. Näh. bei Frau **Meinert, Berlinerstr. Nr. 12.** Für mein **Confituren-Geschäft** suche ich per 1. Oktober eine gewandte branchefundige

**Verkäuferin.** **Ferdinand Goerke, Bahnhofstr. 1.** **1 Verkäuferin** und **1 Lehrfräulein** für ein besseres Detail-Geschäft von sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. J. (41)

**Rotharbeiterin** sof. gef., auch können  **junge Mädchen** die Schneiderei erlernen bei **O. Lenz, Mobilstr., Friedrichstraße 41.** **Junge Mädchen,** welche die Schneiderei g. u. u. l. erlernen wollen, auch geübte **Tailleur.** können sich me d. **Töpferstr. 2, v. r.**

**Sehr zuverlässige, ordentl. Kinderfrau** v. u. Offiziersfamilie a. l. Okt. gef. **Johannisstr. 16, l.**

**Mädchen** für die Buchbinderei können sich melden. **Grünenersche Buchdruckerei Otto Granwald.** **Ein ordentliches sauberes** (42)

**Hausmädchen,** das schon gebient hat, wird zum 1. Okt. gef. **Victoriastr. 7, ll.**

**2 Frauen** zum Saalbohren können sich melden. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. (42)

**Mädch. a. d. Schule** w. z. m. i. er. gesucht. **Königsstr. 57. Uliczky.** **Dienstb. d. 15. d. h. 1. Okt. gef.** **Schleinitzstr. 23. l. M. 4-5 An.** **W. R. u. M. f. v. r. v. r. Biogomeyer v. Bukowski, Friedrichstr. 22.** **Zeit. Mädch. erh. g. St. h. a. f. Berl.** durch Frau **Liebig, Karlstraße 13.**

**Kauf und Verkauf**

**Gebrauchte Wein-, Rum- und Liqueurflaschen** kauft **Robert Schmidchen** Wollmarkt 3. (41)

**Großes Repostorium** für Destillation und Auschank, sowie Stambässer, Lagerfässer sucht **Hugo Liepelt Nachf.** **Die!**

**alten Blumentöpfe** kauft bei gut. Preis. **Waldem. Flakowski, Bromberg, Posenstr. Nr. 27.** **Beranda** sucht zu kaufen. (41) **Emil Fabian, Mittelstraße 22.** **Zeben Posten** **Speise- und Fabrik-** **Kartoffeln** kauft und verkauft ab allen Bahnstationen (18) **Otto Hansel, Bahnhofstraße 73a.**

**Ein Billard** billig zu verkaufen. (28) **R. Zlobar, Friedrichstr. 65.** **Ein Wagen** ist sehr billig zu verkaufen **Kaufmännische Str. 32.** **Gute Schlafbank** sowie **geb. Möbel** weggshalber sehr billig zu verkaufen. **Feldstraße 23, part. 13.** **Eine Registrier-Kasse** für kleinen Geschäftsbetrieb, gut erhalten, habe abzugeben. (40) **Näh. Riechstraße 1, Comtoir.** **Dierzu vier Heiligen.**

**Das Hansgrundstück** **Danzigerstr. 44** ist zu verkaufen. **M. Schilling.** **Das Grundstück** **Töpferstraße 21.** verbunden mit **Alte Pfarrr. 8a**, ist zu verkaufen. **Näh. Bahnhofstr. 3, part. rechts** (38) **Ein in bester Lage Bromberg's belesenes** (39)

**Wohnhaus** nebst sehr großen **Fabrikräumen**, welches sich zu jedem Unternehmen eignet, ist preiswerth u. er g. n. f. g. l. g. n. Bedingungen zu verkaufen. **Verzinsung des Objectes 7%. Gute Hypothek** werden e. l. in Zahlg. genommen. Näheres durch **W. Fabian, Bromberg, Danzigerstr. 50.**

**Grundstücke** **Danzigerstr. 151/152** zu verkaufen **Näh. res. durch Zahn- Arzt Reichhardt, Berlin W. 15, Pariserstraße 14.**

**Hausgrundstück** vorzugsweise preisw. zu verk. Hypoth. werden in Zahlung gen. Off. u. A. B. 5 a. b. Geschäftsst. **Beim Neubau** beabsichtige ich mein ca. 5 Morgen großes (9)

**Grundstück** mit herrschaftlichem **Wohnhaus**, schönem Garten, großen Nebenbau 1. Etage mit freier Baustelle unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe eignet sich zu allen industriellen Betrieben. **A. Droese, Zimmermeister, Znün, Kreisstadt (Prov. Posen).** **Eine in stottem Betrieb befindl. Handmühle** mit permanenter **Wasserkraft** (ca. 100 HP.) im **Industriebezirk** (Prov. Brandenburg) ist Familienverhältnisse halber preiswerth zu verkaufen. Das **Establishment** ist größtentheils neu eingerichtet und besitzt eigene elektr. **Lichtanlage.** Offerten unter **J. A. 7701** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** erbet.

**Zu industriellen Anlagen** vorzügliches **Terrain**, sowie **Landparzellen**, zum unmittelbar an der **Stadtgrenze** v. **B. omba.** sehr preisw. abzug. durch **P. Loebel, Bromberg, P. i. h. h. h. 32.**

**1 Brennabor-Kennntandem**, tafellos erh., 105 Heber., ist umständelhalber für **200 Mk.** zu verkaufen bei **O. Lehming, Kornmarktstr. 2.** **3 Stück fast neue** (40)

**Polypheon-Automaten** sind für die Hälfte des Anschaffungspreises abzugeben **Hugo Werk, Rinkauerstr. 7.** **Wollstr. 12/13, part. rechts** umzugs halber (37)

**Schreibtiisch, Sopha, Vertikow, Spiegel** u. zu verkaufen.

**Ein geb. Klavier (Flügel)** billig zu verkaufen **Wilhelmstraße 52, 1 Tr. r.**

**Feldbahn,** darunter **800 m** in **2 m** **Jochen, System Spalding** mit **Wagen** billig zu verkaufen. **Anfr. beförd. sub L. F. 60** die Geschäftsstelle.

**Gut erhaltene Möbel** billig zu verkaufen **Wilhelmstraße 52, 1 Tr. r.** **1 kleiner, Gasofen** zu fast neuer verk. **Schweidenstr. 7, Schulz.** **2 Paar Säulen, 1 Hänge-lampe, 1 Küchensch. bill. z. vk.** **Bahnhofstraße Nr. 6a im Laden.**

**1 glatte Gußplatte mit Tisch** und eine **Marmorplatte**, für **Bäder** und **Roubitor** geeignet, billig zu verkaufen. (41) **Bombonfabrik Wollmarkt 16.**

**Gebraucht. Klavier (Flügel)** bill. z. verk. **Danzigerstr. 141, ll.** **G. Violine** zu verkaufen. **Danzigerstr. 149, 1 Tr. links.**

**Eleganter Straßenrenner** (erh.) bill. z. verk. **Friedrichstr. 1.** **Scharfopha** u. feiner eh. **Oru** bill. z. verk. **Danzigerstr. 156, v. r.**

**Ein Billard** billig zu verkaufen. (28) **R. Zlobar, Friedrichstr. 65.** **Ein Wagen** ist sehr billig zu verkaufen **Kaufmännische Str. 32.** **Gute Schlafbank** sowie **geb. Möbel** weggshalber sehr billig zu verkaufen. **Feldstraße 23, part. 13.** **Eine Registrier-Kasse** für kleinen Geschäftsbetrieb, gut erhalten, habe abzugeben. (40) **Näh. Riechstraße 1, Comtoir.** **Dierzu vier Heiligen.**

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Bunte Chronik.

Kallutta, 6. September. Während des ganzen gestrigen Tages und der Nacht gingen hier furchterliche Regengüsse nieder. Es regnet noch jetzt unaufhörlich. Im Innern des Landes ist der Fluss Son über seine Ufer getreten und hat das ganze Land zwischen Bazar und Laksharai auf eine Strecke von 135 Meilen unter Wasser gesetzt. An einzelnen Stellen steht das Wasser vier Fuß hoch.
Freitag Vormittag besuchte der Südhainprinz von Japan, bis 10 Uhr mit dem chinesischen Gesandten und anderen Landesleuten das Mausoleum im Schlosspark zu Charlottenburg. Die Führung hatte General v. Höpfer übernommen. Die Grube wurde nicht besucht. Oben in der Halle legte Prinz Tschunje einen großen Vorbeerkranz mit Georginen, Hortensien und Orchideen an den Sarkophagen Kaiser Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta nieder. Vom Mausoleum fuhr der Prinz nach dem Invalidenfriedhof, um am Grabe des Generalmajors v. Schwarzhoff ebenfalls einen Kranz niederzuliegen. Unter dem umfangreichen Gewand der Südhainprinzessin befinden sich auch mehrere Ärme mit chinesischer Erde, damit, einem Landgebrauch gemäß, wenn einer der Chinesen unterwegs stirbt, er gleich in heimatischer Erde gebettet wird.
Der seidene Brief des Kaisers von China an den deutschen Kaiser, dessen Wortlaut bereits veröffentlicht wurde, stellt ein bemerkenswertes Kunstwerk chinesischer Sticker dar. Die Umhüllung des Briefes besteht aus einer mit gelber Seide, der kaiserlichen Farbe, überzogenen Mappe, deren Frontseite eine reiche und mit außerordentlicher Feinheit geführte Stickerei in Gold und Seide zeigt. Das Mittelstück bildet ein schmales Rechteck mit in schwarzer Seide aufgestickten chinesischen Schriftzeichen, die wohl die Adresse bezeichnen werden. Der Raum rechts und links wird von je einem sich windenden, in Gold gefärbten Drachen ausgefüllt, während die übrige Dekoration theils in Blumen, theils in arabischenartigen Stickereien in bunten Farben besteht, die dem Ganzen einen sehr frischen und freundlichen Ausdruck geben. Verschlösse sind die Mappe durch kleine, höchst sinnreich angebrachte Zylinder aus Eisenblech, die die Mappe durch eine Art von Hebelwirkung zusammenhalten. In dieser Mappe liegt der kaiserliche Brief, der durchweg auf gelber Seide sehr kunstvoll beschrieben ist. Er besteht aus einer ganzen Anzahl zusammenhängender, aufklappbarer Bögen, die, wenn sie ganz und gar entfaltet sind, eine Länge von wohl 4 Metern einnehmen dürften. Dieser lange Seidenstreifen bildet also ein zusammenhängendes, von oben nach unten zu lesendes Schriftstück, das auch mit einem großen, in rother Tinte aufgedruckten, sehr dekorativ wirkenden Stempel versehen ist. Die erste Klappe des Briefes, die, wenn der Brief zusammengelegt ist, die Frontseite bildet, hat in der Mitte einen großen Drachen in Goldstickerei, der nach oben und unten von

in der Farbe sehr wirksam abgetönten mattgrünen Ornamenten begrenzt wird, außer denen noch blumenartige Ornamente in lila, blau und dunkelgrün den Abschluss bilden. Diese Stickereien sind mit so ungemeiner Sorgfalt angefertigt, daß man zuerst glaubt, Emaillearbeit vor sich zu haben. Die letzte Klappe des Briefes hat ein ähnliches Drachenornament mit vermehrten und vergrößerten Zierstickereien in denselben Farben wie an der Vorderseite. Eingerahmt ist der Brief seiner ganzen Länge nach auf beiden Seiten mit fast 3 Finger breiten aufgedruckten Handleisten in ziegelrother Farbe, die Drachenmotive enthalten. Wie die „Kön. Ztg.“ erzählt, hat der Kaiser angeordnet, daß dieses sowohl politisch wie künstlerisch hochinteressante Schriftstück den Sammlungen des Hohenzollernmuseums einverleibt werden soll.

In der Krim wurden in den letzten Monaten an vielen Orten erfolgreiche Versuche mit Wettersticheisen gemacht. Unter den vielen dort lebenden Tataren haben diese Versuche große Erregung verursacht. Die frommen Mosim sind empört über die Ungläubigen, die, wie sie sagen, „auf Gott schießen“. Die Leute fürchten, daß diese schwere Sünde nicht unbestraft bleiben und der Himmel das Land heimsuchen werde.

Aus Paris vom 2. d. M. wird berichtet: Ein junger Spanier hatte während der vorjährigen Weltausstellung die Bekanntschaft einer hübschen Pariserin gemacht, mit der er während einiger Monate ein Verhältnis unterhielt. Der heißblütige Südländer hatte sich in seine Schöne so sehr verliebt, daß er sie heiraten wollte, allein die Dame lehnte den Antrag rundweg ab. Es hatte fast den Anschein, als hätte der Heiratsantrag ihre zärtlichen Gefühle wesentlich abgekühlt, denn sie verließ bald darauf ihren Geliebten, der alles aufbot, um sie wiederzufinden. Endlich erfuhr er ihre Adresse und nun stand er während mehrerer Tage vor ihrem Hause Schildwache, um sie wenigstens zu sehen. Das gelang ihm endlich und er bewog sie, sich zu einer letzten Besprechung in einem Café in der Nähe des Bahnhofes Saint-Lazare einzufinden. Alle Vorstellungen waren jedoch vergeblich, die Skotte erklärte, sie habe einen neuen Anbeter gefunden, dem sie unter allen Umständen treu bleiben wolle. Die Unterredung wurde in einer engen Seitenstraße fortgesetzt und besetzte den Spanier in eine derartige Aufregung, daß er gegen seine ehemalige Angebetete die Hand erhob und die Ungetreue tüchtig prügelte. Ein Passant kam der Mißhandelten zu Hilfe, warf den Spanier mit einem kräftigen Ruck an die Mauer und hob die zu Boden gefallene Frau auf. Noch ehe diese aber auf den Beinen war, ließ er sie wieder fahren, ging auf den Angreifer los, zog sehr höflich seinen Hut ab und sagte: „Ich bitte Sie um Entschuldigung, mein Herr, ich habe mich da in eine Angelegenheit gemengt, die mich nichts angeht. Bitte, nur fortzufahren!“ Der verblüffte Spanier eilte dem Herrn nach, um von ihm eine Aufklärung zu erhalten; allein dieser sprang

in einen Wagen und fuhr davon: Es war der Gatte der Geprügelten, die ihn und ihre kleine Mädchen verlassen hatte, um dem Spanier zu folgen. Infolge des Einschreitens einiger Passanten, die die Mißhandelte in eine Apotheke brachten, war der Spanier außer Stande, der liebenswürdigen Aufforderung des seine ritterliche That bereuenden Gatten nachzukommen.

— Von einem süddeutschen Kleinbahn-Bühnen-Entwurf das „Siediger Volksblatt“ folgende Schilderung: Sechs Stunden auf und ab und seitwärts fahren im Markgräflerland gar viele Bahnen. Aber unter dem Bühnen versteht man hierorts nur die Great Eastern Railway, die von Müllheim-Zentralbahnhof, Müllheim-Turnhalle, Müllheim-Amisgericht, Müllheim-Rathhaus u. s. w. bis zum vielbesuchten Kurort Badenweiler fährt und umgekehrt. Dieser umgekehrte Weg scheint der weniger harmlose zu sein wegen der großen Biegungen des Bahngeleises, die an die Gelehrigkeit des Bühnchens große Anforderungen stellen. Glück es einmal nicht, die Biegung zu gewinnen, sodas das Bühnlein aus dem Geleise hüpf, so ist das immer bloß ein tomisches Intermezzo. So wird folgender Fall erzählt: Pustend und schnaubend lärmte eines Tages das Bühnlein seinen Weg herunter, und statt die Gelegenheit für eine graziose Wendung zu benutzen, sprang es brutal in die breite Straße hinein zum höchst überflüssigen Nutzen der Passagiere, die alsbald herauseilten und sich die Situation besehen. Das war aber nichts Besonderes, da für solche Fälle vorgesehen war und Hebeisen, Krähnen, Stangen u. s. w. kriegsbereit lagen. So ging man denn unbedroffen ans Werk, das ausgesprungene Bühnchen wieder in seine Schranken zu bringen. Da gerade eine Truppe fahrender Musikanten vorbeizog, hatte einer von den zuschauenden Passagieren die luminöse Idee, in diesem würdigen Augenblick auch für die würdige Weihe zu sorgen. 50 Pfennig thaten's schon! Die Maschine hob sich, aber ihr Weichen wurde überdort durch die liebliche Melodie von der „Holztauktion im Grunewald“. So floß die Arbeit munter fort. „So — hopp!“ auf der einen Seite, — „St denn kein Stuhl da?“ auf der anderen Seite, und bis das ganze klassische und reichhaltige Programm abgewickelt war, konnte das rebellische Bühnchen in gehobtem Geleise sich wieder weiter bewegen unter den Klängen des schönen Liedes: „Wem Gott will rechte Günst erweisen, den schickt er in die weite Welt!“

Thorner Weichsel-Schiffverpacht.
Thorn, 6. September. Wasserstand 0,68 Meter über 0.
Wind: ND. — Wetter: Heiter. — Barometerstand: Veränderlich. — Schiffs-Verkehr:

Table with 4 columns: Name des Schiffers, Fahrzeug, Ladung, Von nach. Lists various ships and their destinations like Danzig-Thorn, Danzig-Warshau, Thorn-Spanbau, Thorn-Berlin.

Neudamm, 6. September. Es sind heute von hier abgekommen: Tour Nr. 206, Transportgesellschaft mit 49 Flotten; Tour Nr. 207, Wegener mit 14 Flotten.
Schiffbau passierte Kronab:
Von Sadlubowski per Sacherevicz, 6 Krassen: 2519 tieferne Rumbhölzer.
Von Rachelewicz per Sacherevicz: 444 tieferne Rumbhölzer.

Telegraphischer Wetterbericht der deutschen Seewarte in Hamburg am 6. September.

Table with 5 columns: Stationen, Barometer auf 0 Gr. u. b. Meeresspiegel, Wind, Wetter, Grad Celsius. Lists weather conditions for various stations like Christianstund, Kopenhagen, Stockholm, etc.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland.
8. Septbr.: Wolfig mit Sonnenschein, abnehmend, heftig, lebhaft kühle Winde.
9. Septbr.: Wärrer, theils heiter, theils wolfig, meist trocken.
10. Septbr.: Vormiegend heiter und trocken, normal warm. Morgens Nebel.
11. Septbr.: Meist heiter, warm. Frül' Nebel.

Technische Mittheilungen.

Die Deutsche Feld- und Industriebahn-Werke, G. m. b. H. in Danzig haben vor einiger Zeit auf ein Achslager für Ripploriers, das sich allgemein bewährt hat und durch welches große Ersparnisse erzielt werden, bereits in Deutschland ein Patent Nr. 121 145 erhalten. Nunmehr ist das Patent auch für Oesterreich-Ungarn erteilt worden.

Advertisement for 'Schleising'sche Tapeten' (carpets) featuring 'Naturell-tapeten' and 'Gold-tapeten' by Gustav Schleising in Bromberg.

Advertisement for 'J. Grünenwald's Möbel-Fabrik' in Bromberg, featuring 'Möbel, Spiegel und Polsterwaaren' and 'Tapezier-Werkstatt im Hause'.

Advertisement for 'Fahrräder' (bicycles) by Franz Kreski in Bromberg, featuring 'erstklassige Marken' and 'von 130 Mark an'.

Advertisement for 'Restaurant „Blumenschleuse“' featuring 'Fischbrutanstalt' and 'Hans Rattey'.

Advertisement for 'Wohnung v. 7 Zimmern' with details on location and rental terms.

Advertisement for 'Bersehungshalber' (boarding) with details on room and location.

Advertisement for 'Danzigerstr. 136, 2 Trepp.' with details on room and location.

Advertisement for 'Wohnungen v. 3 Zimmern' with details on room and location.

Advertisement for 'Danzigerstraße 132, 1' with details on room and location.

Advertisement for 'Thornerstr. 15 2 Stuben' with details on room and location.

Advertisement for 'Schwebeuf. 3, Nähe d. Wollm.' with details on room and location.

Advertisement for 'Goswohnung, 1 Etz.' with details on room and location.

Advertisement for 'Eine H. Goswohnung v. 10f.' with details on room and location.

Advertisement for '20-25 möbl. Zimmer' with details on room and location.

Advertisement for '1-2 gut möbl. Zimmer' with details on room and location.

Advertisement for 'Ein wahrer Schatz' (a true treasure) by Dr. Retau's Selbstbewahrung.

Advertisement for 'Keinen Bruch mehr!' (no more breaks!) with details on a 2000 Mark reward.

Advertisement for 'Houten's Cacao' featuring 'Leicht löslich - Leicht verdaulich' and 'Wohlschmeckend - Billig im Gebrauch'.

Advertisement for 'Möbel, Spiegel, Polsterwaaren und Dekorationen' by A. Witt, Tapezierer u. Dekorateur.

Advertisement for 'Wohnungs-Anzeigen' (rental notices) featuring '1 großer Laden'.

Advertisement for 'Am Elisabethmarkt' with details on a shop and room.

Advertisement for 'Laden' (shop) with details on location and rental terms.

Advertisement for 'Laden' (shop) with details on location and rental terms.

Advertisement for 'Laden' (shop) with details on location and rental terms.

Advertisement for 'Laden' (shop) with details on location and rental terms.

# XV. Deutscher Anwaltstag.

C. Danzig, 6. September.

Im Festsaal des Hotels „Danziger Hof“ wurde heute Vormittag 9 Uhr der XV. Deutsche Anwaltstag unter zahlreicher Beteiligung aus allen Theilen des Reichs eröffnet. Der Vorsitzende, Geheimrat Justizrath Mecke in Leipzig begrüßte den Geheimrat Ober-Justizrath Professor Dr. Bierhaus, der sich als Vertreter des Justizministeriums an den Verhandlungen betheiligt. Staatssekretär Niederding, der gleichfalls eingeladen war, hat sich entschuldigt. In kurzen Worten wies hierauf Geheimrat Bierhaus darauf hin, wie die Beziehungen des Justizministeriums zum Anwaltstand namentlich darin wurzeln, daß der Rechtsanwaltsstand ein Organ der Gerichtsverfassung ist. Er wünschte den Verhandlungen guten Erfolg. Den Kassenbericht erstattete Rechtsanwalt Behrend-Danzig.

Von dem Vorstand der badischen Anwaltskammer ist ein Antrag eingegangen, möglichst noch die Frage der Gebührenordnung für deutsche Rechtsanwälte auf die Tagesordnung zu setzen. Diese entpfehle in einzelnen Bestimmungen schon lange nicht mehr den tatsächlichen Verhältnissen und bedürfte dringend einer Aufbesserung. Ganz ungenügend, geradezu demüthigend seien die Gebührensätze in amtserichtlichen Berufungssachen.

Es wurden hierauf die neuen Satzungen des Vereins beraten, die in Anpassung an das neue Recht entworfen sind. Danach soll der Verein den Namen erhalten: „Deutscher Anwaltsverein, eingetragener Verein.“ Er hat seinen Sitz in Leipzig und die Rechtsfähigkeit durch Eintragung in das Vereinsregister. Die Versammlung erklärte sich mit der von den Referenten vorgeschlagenen Neufassung der Satzungen einverstanden.

Weiter beschäftigte sich die Versammlung mit der Frage einer Kasse für Witwen- und Waisenkasse für deutsche Rechtsanwälte mit Zwangsbeitritt und reichsbehördlicher Aufsicht. Dem Bericht des Geheimen Justizrath Mecke (Leipzig) ist zu entnehmen, daß sich für die Errichtung einer Kasse mit Zwangsbeitritt die Vorstände von 15 Anwaltskammern (darunter Marienwerder und Posen) erklärt hätten, dagegen 11. Ein vom Referenten ausgehender Entwurf, der in Ablehnung an das Reichsversicherungs-gesetz die Gewährung von Ruhegehalt, Witwen- und Waisengeld auf den Berufungsfall beschränkt, wurde bisher abgelehnt von 7, begünstigt von 2 Anwaltskammern.

Nach längerer, eingehender Debatte erklärte sich die Versammlung mit überwältigender Majorität im Prinzip für die Errichtung einer Kasse mit Zwangsbeitritt. Es wurde weiterhin beschlossen, aus jeder Anwaltskammer ein Mitglied zu wählen, und diese zu einem Ausschuss zu vereinigen, der die Angelegenheit weiter vorzubereiten und dem nächsten Anwaltstage zur Beschlußfassung vorzulegen hat.

Nach einer Pause, während der Oberpräsident von Götter erschienen war, wurde über die Ordnung des Gerichtsvollziehers verhandelt. Das Referat hierzu erstattete Justizrath Jacobsohn (Berlin). Er verbreitete sich eingehend über die neue Gerichts-vollziehervorschrift, die in Preußen vom 1. Oktober 1900 mit Gesetzeskraft eingeführt ist. Diese Gerichts-vollziehervorschrift selbst und die Denkschrift dazu sind vorher weder der Öffentlichkeit noch den Anwaltskammern oder Anwaltsvereinen mitgeteilt worden. Trotzdem die Anwaltschaft nicht gefragt war, hat sie doch, sobald sie von den Klängen Kenntnis erhalten hatte, sich verpflichtet gehalten, ihre warnende Stimme zu erheben, und der Vorstand der Anwaltskammer zu Berlin hat unter dem 24. Februar 1900 eine Petition dem Abgeordnetenhaus überreicht. In dieser Petition wird darauf hingewiesen, daß die Gründe für die Umgestaltung des Gerichtsvollziehers nicht stichhaltig seien und daß die Folgen schädlich für die Rechtspflege sein werden. Weibes hat sich in der feierlich verlassenen Zeit in noch größerer Maße bewahrt, als damals angenommen ist. Zahlreiche Amtsgerichte entbehren eines Gerichtsvollziehers, weil ein solcher nicht genügende Beschäftigung dort findet. Die Denkschrift glaubt alle diese wie alle anderen von ihr hervorgehobenen Uebelstände nur durch Anstellung der Gerichtsvollzieher gegen festes Gehalt und Einziehung der Gebühren zur Staatskasse beseitigen zu können.

Die Aufhebung des Wettbewerbes hat nun für die großen Städte die schlimmsten Folgen gehabt, denn die Geschäfte litten ganz außerordentlich. Der Berliner Anwaltsverein sah sich bei dieser Sachlage veranlaßt, Material zu sammeln. Es sind ihm in zwei Wochen mehr als 300 Vorkälle mitgeteilt, in welchen die Zustellungen und Vollstreckungen gegen die Zeit vor dem 1. Oktober 1900 erheblichen Mehraufwand an Zeit und Kosten, Schwierigkeiten und Arbeit aufwiesen. Der Anwaltsverein hat den Bericht der Kommission dem Justizminister am 23. Februar 1901 überreicht und dieser hat am 2. Mai in dem Sinne geantwortet, daß es sich nur um Uebergangsbefehle handle und daß im Laufe der Zeit eine wesentliche Besserung einstellen werde. Eine solche ist jedoch bisher nicht erfolgt. Es hat sich eben in den jetzt verfloßenen fast 11 Monaten herausgestellt, daß das eigene Interesse der Gerichtsvollzieher und der Besitz tüchtiger Bureaukräfte derselben in großen Städten unbedingt notwendig ist, um Zustellungs- und Vollstreckungs-wesen in geordnetem guten Zustande zu erhalten. Das fehlende eigene Interesse und die fehlenden Bureaukräfte können durch keine, wie auch immer geartete, Dienstausflicht ersetzt werden. — Es wird hienach der Antrag gestellt:

1. Der deutsche Anwaltstag hält die preussische Gerichts-vollziehervorschrift vom 31. März 1900 für eine Verschlechterung der Rechtspflege in Beziehung auf Zustellungs- und Vollstreckungswesen und empfiehlt daher deren Aufhebung und Wiederherstellung der Ordnung vom 23. Februar 1885.

2. Der deutsche Anwaltstag hält die Durchführung des Zustellungs- und Vollstreckungswesens durch einzelne, unter eigener Verantwortung handelnde, für den Landgerichtsbezirk angestellte Gerichts-vollzieher, die an dem Erfolge ihrer Thätigkeit interessiert sind und deren Auswahl dem Publikum frei steht, für zweckmäßiger, als durch Gerichts-vollzieherämter (wie solche in Hamburg eingeführt sind). (Anhaltender Beifall.)

In der Diskussion führte Geheimrat Oberjustizrath Bierhaus als Vertreter des Justizministeriums aus, er halte es für seine Pflicht, den Standpunkt der preussischen Justizverwaltung darzulegen. Die neue Gerichts-vollziehervorschrift stehe in Zusammenhang mit der Neuordnung des Zivilprozesses. Danach wurde den Gerichts-vollziehern die Zustellung von Urtheilen genommen und durch die Vorschriften über die Einschränkung der Aemter wurde die Zahl der fruchtlosen Zwangs-vollstreckungen vermehrt. Weide Maßnahmen müßten also notwendig eine Einschränkung der Einnahmen der Gerichts-vollzieher zur Folge haben. Weder bemerkt, er habe sich persönlich überzeugt, wie in

Hamburg das Gerichtsvollzieheramt sehr gut funktioniere. Namhafte Hamburger Juristen hätten ihm das zudem noch bestätigt. Ebenso sei es mit dem Gerichtsvollzieheramt in Dresden. Weibes seien Staaten, in denen eine freie Auswahl des Gerichtsvollziehers nicht bestehe. Sehr interessant seien die Verhältnisse in Baden, wo nominell die freien Gebühren beständen. Unter der Hand ist aber das Brauch, was in der preussischen Gerichts-vollziehervorschrift so getadelt wird. Die finanzielle Seite ist nicht so bedeutend, als sie gemeinhin geschildert wird. Die Neuordnung bringt der Staatskasse nur etwa 900 000 Mark. Diese Einnahmen werden aber durch Vermehrung des Personals und andere Verbesserungen wieder aufgewogen, so daß ein finanzieller Nutzen nicht erstrebt wird und zu erwarten ist. Es sei auch überall genügend Gelegenheit gegeben worden, sich vor der Einführung der Neuordnung zu der Sache zu äußern. Bereitwillig will Weder aber zugeben, daß die Ausführung der Bestimmungen in der ersten Zeit unter den allerhöchsten Uebelständen gelitten hat. Zum Theil ist dies auf den Mangel an Personal zurückzuführen. Durch Anträge im ganzen Reichsgebiet habe sich herausgestellt, daß nicht die Neuordnung als solche, sondern die Nichtbefolgung ihrer Vorschriften die Uebelstände herbeiführte. Dann sei auch der Verkehr mit einzelnen Gerichts-vollziehern schwierig geworden. Man siehe im wesentlichen auf demselben Standpunkte, wie die Hamburger Ordnung. Die Ausführung nehme ja gegenüber dem System einen untergeordneten Platz ein. Das wesentlich Neue sei nur die Befolgung und die Begleichung. Alles andere seien lediglich Zweckmäßigkeits-einrichtungen.

In der weiteren Erörterung zeigte sich Einstimmigkeit mit den Anschauungen des Referenten und wurden dessen Anträge einstimmig unter förmlichen Beifallsbezeugungen angenommen.

An die Sitzung schloß sich ein Festmahl.

(Nachdruck verboten.)

## Der polnische Geheimbündelei-Prozess in Thorn.

H. u. C. Thorn, 6. September.

Am Montag beginnt vor der Ferienstrafkammer des hiesigen Landgerichts ein Prozess, der geeignet ist, berechtigtes Aufsehen zu erregen. Es handelt sich dabei um die Aufdeckung geheimer polnischer Schülerverbindungen in den Provinzen Posen und Westpreußen, die unter dem Deckmantel der Pflege polnischer Literatur und Wissenschaft dem Zwecke dienen, den Gedanken der Wiedervereinigung des polnischen Reiches zu pflegen und in agitatorischer Weise in den Kreisen der Gymnasialisten zu verbreiten. Die ersten Anhaltspunkte, die auf das Bestehen derartige Verbindungen hindeuteten, ergaben sich gelegentlich des Prozesses gegen den Buchhändler Witold Zeitgeber aus Ostrowo, der, wie noch erinnerlich sein dürfte, Mitte vergangenen Jahres wegen Verbreitung eines hochverräterischen Unternehmens zur Verantwortung gezogen wurde. Auch die vor dem Landgericht in Posen anhängige Strafsache gegen die Mitglieder geheimer Studentenverbindungen, die ähnlichen Zwecken dienen, wie die hier in Frage kommenden Schülerverbindungen, gab für das Bestehen derartiger Gymnasialvereine neue Anhaltspunkte.

Angelagt sind 60 Personen, die sämtlich Schüler oder ehemalige Schüler der Gymnasien in Culm, Strassburg i. Westpr. und Thorn sind. Unter den letzteren befinden sich zahlreiche Kleriker. Die betreffenden Gymnasialverbindungen bedeuten wahrscheinlich nichts anderes, als eine Wiedervereinigung eines alten Geheimbundes, der von den polnischen Schülern verschiedener Gymnasien in der Provinz Posen am 19. Februar 1861 ins Leben gerufen wurde. Dieser Geheimbund, dem nur Schüler der oberen Klassen angehörten, war hervorgegangen aus einer 1858 begründeten Verbindung, die sich „Verein für polnische Geschichte und Schriftsteller“ (Towarzystwo historyi i piśmiennictwa polskiego) nannte. Der hieraus entstandene Geheimbund bezweckte nach seinen Satzungen: „Durch die wissenschaftlichen Übungen, insbesondere durch polnisch-nationale und historisch-soziale Bildung die reifere Jugend moralisch und geistig zu tüchtigen Polen und zu geeigneten Befreier des geknechteten Vaterlandes zu erziehen.“ In die Vereinigung fanden nur Ausgewählte, die vorher gründlich auf Herz und Nieren geprüft waren, Eintritt. Sie mußten bei der Aufnahme folgenden Eid ablegen: „In dem ich (folgt Name) mit Ueberlegung und Vorbedacht dem Nationalverein beitrete, schwöre ich, in Gegenwart der hier versammelten Mitglieder, daß ich das Geheimnis der Existenz und Wirksamkeit dieses Vereins ohne dessen Erlaubnis niemandem jemals offenbaren, und im Geiste seiner Statuten, Grundsätze und seines Willens stets mit Eifer arbeiten will. Außerdem schwöre ich, daß ich aus dem Nationalverein vor Beendigung der Gymnasialstudien nicht austreten, und solange ich demselben angehöre, die Pflichten eines Mitgliedes freudig erfüllen will! Vor allem aber schwöre ich, daß ich alle Kräfte zur Befreiung des unterdrückten Vaterlandes aufbieten will. Sollte ich aber je diesen Eid brechen, so soll mich die wohlverdiente Strafe treffen, wie sie Menschen ohne Ehre und Glauben trifft. Und jetzt schwöre ich beim Vaterlande, bei der künftigen Wiedergeburt meiner Nation, beim Namen eines Polen, daß ich alles, was ich in diesem Augenblicke in Gegenwart der versammelten Mitglieder beschworen habe, treu und vollständig halten will.“

Sowohl die Tendenz wie die Eidesformel scheinen bei den jetzt aufgedeckten Verbindungen diesem Vorbild nachgeahmt zu sein. Die Mitglieder erhielten stets Pseudonyme, um die Feststellung der Persönlichkeit bei einem möglichen gerichtlichen Einschreiten zu erschweren. Eine große Rolle spielt bei allen derartigen Verbindungen die Feier der polnischen Nationalfeiertage. Der polnische Gedanke wurde nicht nur durch persönlichen Meinungsaustausch, sondern auch durch die Herausgabe von Heftchen gepflegt.

Die Verhandlungen dürften etwa 5 Tage in Anspruch nehmen. Den Vorsitz der Verhandlungen führt Landgerichtsdirektor Grafmann, die Anklage werden erster Staatsanwalt Bzloff und Staatsanwalt Weisner vertreten. Als Bertheidiger fungiren die Rechtsanwälte Jzmann-Thorn, Feilchenfeld-Thorn, Wjzycynski-Strassburg Westpr. und Justizrath Trommer-Thorn.

## Gerichtssaal.

11. Thorn, 6. September. Unter der Anklage, in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise verschiedene Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthätigkeiten gegen einander öffentlich anzureizen zu haben, hatte sich heute vor der Ferienstrafkammer der Redakteur der „Gaz. torunska“, Joh. Wejski, zu verantworten. Das Vergehen sollte er durch eine in einer polnischen Volksversammlung zu

Culmsee am 17. März d. J. gehaltenen Ansprache begangen haben. In dieser Rede knüpfte Herr Wejski an das Wort des Finanzministers Miquel an, die Polen sollten den Deutschen dankbar sein für die Kultur, welche sie ihnen gebracht. Er führte dann aus, daß die Polen keine Veranlassung hätten, den Deutschen dankbar zu sein, da die Deutschen ihnen in vielen Punkten Unrecht gethan hätten. Und Kultur hätten die Polen früher gehabt als die Deutschen, schon zu einer Zeit, wo die Deutschen noch in Wäldern hausten, auf der Wälderskaut lagen und sich von Eicheln nährten. Manche Deutsche wären damals als Seeräuber zu ihnen gekommen, um zu stehlen und zu rauben. — Bei diesen Ausführungen entzog der die Versammlung überwachende Polizeikommissar Weigt Herrn Wejski das Wort und löste die Versammlung auf, weil er der Ansicht war, daß die Ansprache geeignet sei, die Polen zu Gewaltthätigkeiten gegen die Deutschen anzureizen. In der heutigen Beweisaufnahme wurde von einer Seite behauptet, daß über die Ausführungen des Herrn Wejski selbst Polen und Katholiken empört gewesen seien; sie hätten gesagt: „Wir leben hier in Culmsee mit den Deutschen in Frieden und der will das friedliche Verhältnis fördern.“ Der Staatsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 300 Mark oder 30 Tage Gefängnis. Der Gerichtshof aber erkannte auf Freisprechung. Die Beweisaufnahme, so wurde in der Urtheilsverlesung ausgeführt, habe zwar ergeben, daß die Ansprache des Herrn Wejski den Nationalitätsgenossen zu schüren geeignet sei, jedoch nicht, daß durch sie zu Gewaltthätigkeiten angereizt werden konnte.

## Aus Stadt und Land.

Bromberg, 7. September.

\* Aus Anlaß des „Deutschen Tages“ in Graudenz am Sonntag, den 8. September, wird von Kornatowo nach Culm im Anschluß an den von Graudenz kommenden ein Sonderzug, wie folgt verkehren: Abfahrt Kornatowo abends 10.47 Uhr, Ankunft Kamarkten 10.58, Stolno 11.18, Culm 11.25.

\* Prämie für Lebensrettung. Dem Arbeiter Friedrich Schlichting zu Schneidemühl ist dafür, daß er einen Knaben vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, eine Belobigung erteilt und eine Geldprämie zugesprochen worden.

\* Eine neue Serie von Postanfrichtsarten ist im Kunstverlage von C. Mauve hier erschienen. Sie sind im Stahlstichgenre hergestellt und zeichnen sich wieder durch besondere Schärfe aus.

\* Der Turnverein „Jahn“ und der Männer-Turnverein Schlenfau veranstalten jeden Sonntag von 1/2 Uhr nachmittags an der Schleuse (Wandenburg) Faustballspiele, die äußerst interessant sind und daher auch stets ein zahlreiches Publikum anlocken. Jeder der beiden Vereine spielt mit dem größten Eifer und einer sucht dem anderen durch immer gesteigerte Geschicklichkeit die Palme des Sieges zu entreißen. Es ist eine Freude, mit anzusehen, wie die Geschicklichkeit und die Ausdauer einzelner so recht zur Geltung kommen bei diesem echten Volksspiel, welches mit noch anderen zu pflegen sich alle Turnvereine besonders in neuerer Zeit anlegen lassen. Der Schlenfauer Turnverein wird außerdem am Sonntag, 15. d. M., eine Turnfahrt nach Schulitz zum Besuch des dortigen Turnvereins veranstalten und sich nachmittags an dem Schauturnen der Schüler betheiligen, bei welcher Gelegenheit auch, wenn angängig, ein Faustballwettbewerb veranstaltet werden soll.

\* Der Gastwirthsverein für den Regierungsbezirk Bromberg hatte sich gestern Nachmittag in Anlaß bei Herrn Franz zu seiner Monatsversammlung vereinigt. Da das Wetter eingemüßigt günstig war, so betheiligten sich auch die Angehörigen der Mitglieder an dem Ausfluge. Bei Anbruch des Bahnzuges wurden den Damen hübsche Sträußchen überreicht. Während die Mitglieder sich dann zu der Sitzung in den Saal begaben, blieben die Damen im Garten oder machten Spaziergänge in den Wald bis zur Wilhelmshöhe hinauf. In der Sitzung, in welcher Herr Eduard Schulz (Glynum) den Vorsitz führte, wurden zunächst zwei Herren als Mitglieder aufgenommen und zwei Neuanmeldungen bekannt gegeben. Demnach wurde beschlossen, das diesjährige Stiftungsfest mit Damen am 12. Dezember im Hotel Adler zu feiern. In den Vergnügungsausflug wurden die Herren Musielewicz, Sedelmair, Stoll und Knabe gewählt. Die nächste Monatsitzung findet am 4. Oktober bei Herrn Warta (Franziskaner) statt. Nach Schluß der Sitzung vereinigten sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen zu einem gemüthlichen Zusammensein. Die Herren Sedelmair und Musielewicz veranstalteten zur Unterhaltung der Anwesenden eine kleine Vorstellung zum Besten der Vereins-Unterstützungskasse; zu derselben hatten einige Mitglieder die Gewinne gestiftet. Um 7 Uhr 20 Minuten ging es mit dem Zuge wieder heimwärts.

zw. Jordan, 6. September. (V e r s i e d e n e s.) Am 15. d. Mts. feiert das Eigenthümer Franz Kaczewski Ehepaar zu Ober-Jaruschin das Fest der goldenen Hochzeit. — Am 13. d. Mts. begiebt sich Graf von Alvensleben zu Dronowko als diensttuender Kammerherr des Kaisers nach Danzig zu dem dortigen Kaisermandor. — Heute Nacht ist es dem hiesigen Gendarm Schillmann gelungen, den wegen Straßenraubes, Diebstahls und anderer Vergehen gefangenen Elias Aldermann in Ditzel zu ermitteln und dingfest zu machen. A. wurde noch in der Nacht gefesselt nach Bromberg gebracht.

P. Rynarszewo, 6. September. (D e r L e h r e r v e r e i n) hielt hier gestern eine Sitzung ab. Lehrer Hofe-Rynarszewo referirte über das Thema: „Wie pflegt der Lehrer durch den Unterricht im Deutschen das ästhetische Gefühl seiner Kinder.“ Für die Provinziallehrerverammlung wurde als Delegirter der Lehrer Thiel-Bielawo gewählt. Der Vorsitzende legte den Anwesenden noch die Versicherung gegen Haftpflicht dringend ans Herz.

S. Matel, 6. September. (S c h u l f e s t.) T h e a t e r P e r s o n a l i e n. Die Kinder der evangelischen Schule feierten gestern Nachmittag im Schützengarten ihr Sommerfest. Die Kinder marschirten gegen 1 Uhr unter Vorantritt der Stadtkapelle nach dem Marktplatz und dann nach dem Schützengarten. Im Schützengarten vergnügten sich die Kinder unter Leitung ihrer Lehrer bei den verschiedensten Spielen und Tanz; u. a. fanden auch Turnübungen statt. Von 6 Uhr an fanden Gesänge und Deklamationen statt. Darauf betonte Herr Direktor Rube in schwingvoller Rede die Bedeutung des Sedantages. Die Rede schloß mit einem Kaiserhoch. Nach eingetretener Dunkelheit wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Herr Direktor Rube hielt dann noch eine kurze Rede, die in einem Hoch auf den Schulvorstand ausklang. Dann begaben sich die Kinder mit ihren Angehörigen nach Hause. — Gestern Abend gab das Bromberger Opern- und Operettenensemble, welches sich aus Mitgliedern des

Bayerischen Sommertheaters zusammensetzt, ihr angelegentliches Gastspiel. Der Besuch war ein recht guter und die Leistungen des Ensembles befriedigten allgemein. — Zum 1. Oktober d. J. wird der königliche Steueramts-Rendant Dobe in den wohlverdienten Ruhestand treten. Zu seinem Nachfolger ist bereits der königliche Steueramts-Rendant Baumhauer aus Schneidemühl ernannt worden.

P. Wogrowitz, 6. September. (R e b h u n j a g d. V e u r l a u b u n g. P r ä m i r u n g.) Ueber die Rebhuhnjagd wird dieses Jahr hier geklagt. Wegen mangelnder Deckung soll viel Brut durch Raubzeug vernichtet worden sein. Die Winter-saaten und der Klee waren ausgefroren und die Sommer-saaten zeigten spärliche Entwicklung, des mangelnden Regens wegen. — Kreis-Schulinspektor Bichhorn hat einen dreiwöchentlichen Urlaub angetreten und wird vom Kreis-Schulinspektor Heiß vertreten. — Dem berittenen Gendarm Schulz I in Gollanshiff ist für die Ermittlung eines Baumdiebes eine Prämie von 30 Mark aus Kreismitteln bewilligt worden.

Schneidemühl, 4. September. (A u ß e r V e r f o l g u n g g e s e h t.) Die Briefträgerwitwe Pauline Haale aus Wirß, welche den Arbeiter Hirsch am 19. April d. J. mit einem Messer niederstach, ist gestern auf Beschluß der hiesigen Strafammer außer Verfolgung und auf freien Fuß gesetzt worden. Wie schon mitgeteilt, war die H. auf längere Zeit einer Trennanstalt zur Beobachtung ihres Geisteszustandes überwiegen.

3. Strelno, 5. September. (S t ä d t l i c h e s. L a n d w i r t s c h a f t l i c h e s. U n f a l l.) Die städtische Wasserleitung ist soweit fertiggestellt, daß gegenwärtig die Anschlüsse der einzelnen Grundstücke an die Hauptleitungen besorgt werden. Am 1. Oktober tritt die Wasserleitung in Betrieb. — Wie seinerzeit berichtet wurde, sind mit den Wasserrohren zugleich auch Gasrohren gelegt worden. Die Gebäude der Gasanstalt außerhalb der Stadt sind fertiggestellt. — Nach Aussage landwirthlicher Beamter ist hier die Gerste- und Haferernte in diesem Jahre als eine vorzügliche zu bezeichnen. — Ein Unfall, der leicht schlimmere Folgen haben konnte, passirte hier vor einigen Tagen. Als der Gutsbesitzer G. aus B. abends mit seinem Gesäht nach seinem Gute zurückkehren wollte, gingen die Pferde durch. Der Besizer des Fuhrwerks wurde aus dem Wagen geschleudert und mußte in ein Haus geschafft werden. Die Verletzungen sind glücklicherweise nicht schwer.

Zanowitz, 5. September. (P o s e n e r H a u s - h a l t u n g s s c h u l e. S t ä d t l i c h e s.) Gestern trafen hier 20 Damen der Haushaltungsschule zu Posen ein, um die hiesige Anstaltung, die genossenschaftlichen Gründungen, besonders die große Dampf-bäckerei und Molkerei und das deutsche Kaufhaus, sowie den von der Anstaltungskommission angelegten Muttergarten zu besichtigen. Die Führung der Damen hatte Frau Gutsdamer-Klaasen von hier übernommen. — Vor kurzem führte unsere Stadt mit dem Eisenbahnstills ein Prozess betreffend Inanspruchnahme von Fiskus bei der Erbauung des Bahnhofs angelegten Straße. Der Fiskus verlor den Prozess. Er verpflichtete sich nun, die Straße mit Kopfsteinen zu pflastern, und zahlte der Stadt 6000 Mark für die feinere Unterhaltung. Damit wird die Zufuhr von der Westseite des Bahnhofes bedeutend verbessert. An der einen Seite dieser Straße befindet sich ein Graben, welcher die Abwässer der Beamtenhäuser aufnimmt. Im Sommer verbreitet sich nun von hier aus ein schrecklicher Geruch, da die Abfälle vom Wasser nicht fortgeführt werden, sondern verfaulen. Auf den Bemühungen unferes Bürgermeisters Gehrmann hat sich die Bahnverwaltung bereit erklärt, diesem Uebel abzuhelfen. Sie läßt den Graben zuschütten und legt zur Abführung der Abwässer eine Abwasserleitung an. Durch die Zuschüttung des Grabens wird die Straße bedeutend verbreitert und die Anlegung eines Bürgersteiges ermöglicht.

Opatowitz, 5. September. (S t a d t j u b i l ä u m.) Aus Anlaß des fünfzehnjährigen Stadtjubiläum waren der Erzbischof Dr. von Stablenki, der Weihbischof Dr. Sitowski und Tausende aus den Städten und Dörfern der Umgegend erschienen. Nach der kirchlichen Feier erfolgte die Firmung durch den Weihbischof. Abends stellten sich sämtliche deutschen und polnischen Vereine auf dem Marktplatz auf, wo der Obersteuereontroller, der zugleich Vorsitzender des Landwehrvereins ist, eine Ansprache hielt, die mit einem Kaiserhoch endete. Eine zweite Ansprache in polnischer Sprache hielt der hiesige Vikar. Hierauf erfolgte ein Fackelzug durch die feillich geschmückten Straßen, während die Bürger auf prächtigste illuminiert hatten.

11. Thorn, 6. September. (U n f a l l.) Vor-gestern Abend ereignete sich auf dem Bahnhofe Mader ein Eisenbahnunfall. Die Maschine, welche den nach Culmsee gehenden Güterzug nachgeschoben hatte, fuhr bei ihrer Rückkehr mit einer Rangirmaschine zusammen. Beide Maschinen wurden erheblich beschädigt, Personen aber nicht verletzt.

Schwef, 6. September. (K r i e g e r v e r e i n.) In der gestrigen Generalversammlung des Kriegerevereins meldeten sich 42 Mitglieder zur Theilnahme an der Spalierbildung in Danzig. Im ganzen nehmen 130 aus dem Kreis-Kriegerverbände Schwef daran theil. Im Anschluß an die Generalversammlung fand eine Sedanfeier mit Ansprache und Tanzvergnügen statt.

Marienburg, 5. September. (E r g r i f f e n e r A u s r e i ß e r.) Der 29 Jahre alte Bäckermeister Albert Trunper hat seine Familie verlassen und wollte ins Ausland flüchten. Er stielte 1348 Mark bares Geld zu sich, fuhr damit nach Neumark, der Heimat seiner Frau, und hob von der dortigen Spar-kasse auch das Guthaben seiner Gattin im Betrage von 2500 Mark ab. Dann fuhr er nach Hamburg. Mitt-woch Abend traf von dort eine Anfrichtsarte bei der Frau T. ein, worin gesagt wurde, daß ihr Mann halb auf dem großen Wasser nach Amerika schwimmen werde. Sofort setzte nun unsere Polizei den Telegraphen in Bewegung, und es ist auch gelungen, den Flüchtling festzunehmen, noch bevor er das Schiff betreten hatte. Frau T. hat sich nach Hamburg begeben und dort ihr Geld selbst in Empfang genommen.

Elbing, 5. September. (E i n e n S e l b s t - m o r d e r s u c h) unternahm gestern die Herrmann Wirkfchen Geleute. Sie lebten seit langem in Un-einigkeit; in letzter Zeit verging wohl kein Tag ohne Zank und Prügelei. Für die Frau schien das fernere Zusammenleben unerträglich. Gestern Vormittag war sie von ihrem Manne wieder mißhandelt worden. In ihrer Verzweiflung beschloß sie, sich das Leben zu nehmen. Sie verschaffte sich Salzsäure, trank davon eine größere Menge und verbrannte sich dabei in der schrecklichen Weise. Als ihr Mann das Leiden seiner Frau sah, ergriff er ein Messer und bracht sich eine gefährliche Schnittwunde am Halse bei, insofern dessen er in das Krankenhause gebracht werden mußte. An dem Aufkommen der Frau wird gezweifelt.

Ritter, Modistin, Mittelstr. 15  
empfiehlt sich zur Anfertigung  
eleg. wie einf. Damen - Gar-  
derobe u. Konfektionsfachen.  
Lehrmädchen können eintreten.

**Nur 55 Mt.**  
kostet bei mir  
die neueste,  
verbesserte  
**Familien-Nähmaschine.**  
5jährige Garantie, Näbunter-  
scheid: gratis. Ich lasse weder  
alten noch hässlichen, daher der  
sicherhaft billige Preis.  
Zahlungsbilanz gestattet.  
**Franz Kreski,** Bromberg,  
Danzstr. 7.

**Zum Neujahrseste**  
Sämtliche Gebetbücher,  
Gratulationskarten  
mit Namen, 100 Stk. von 1 Mt.  
an zu haben. (31)

**S. Blumenthal,** Friedrich-  
str. 10/11.

**Va. Steinkohlen,  
Va. Anthracitkohlen,  
Kiefl. Kleinholz**

offeriert zu den billigsten Preisen  
**Wilh. Kuhberg,** Markt 5.

**4 Pianinos**  
von 450-600 Mark.  
Aufbaum. - Hoher Bau.  
Voller Ton.  
10 jährige Garantie.

**C. Junga,** Danzstr. 75.

Ich offeriere gepreßtes  
**Stroh**  
aller Sorten z. Füllern u. Str. von  
franko allen Stationen u. erbitte  
Anfragen bei Bedarf für prompte  
und spätere Lieferungen.

Ich übernehme auch die Lieferung  
großer Quantitäten Stroh an  
Behörden, Landwirtschaftl. Vereine,  
Genossenschaften, Gemeinden etc.  
**F. M. Leidhold,** Stralsund.

Gründliche Heilung: ver-  
aktet., oft falsch behand. Krankh.  
all. Art. Das Institut des Che-  
mikers F. Nardenkötter, Berlin,  
Glosterstr. 25a u. Mühlstr. e. i.  
desh. Meth. eingearb. approx. Arzt.)  
Jend. f. 50 Pf. Briefm. versch. u.  
fr. Anweis., Urinprobe, Gefäßsch.  
Zahlr. Dankschreiben (auch von  
Profess. unheilb. erkrank.) Gebelitt.

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**  
Versicherungsbestand am 1. Juni 1901: 797 1/2 Millionen Mk.  
Bankfonds: 261  
Divid. im Jahre 1901: 29 bis 12 1/2% der Jahres-Normalprämie  
- je nach dem Alter der Versicherung. -  
Vertreter (268)  
in Bromberg: G. Ledat, Dampferstraße Nr. 5a.  
in Sch u l i g: Kaufmann Reinhold Krause.

**Dahnschiffer**  
welche nicht der Bromberger Ladegenossenschaft  
angehören belieben sich wegen Ladung von und  
nach Danzig zu melden bei  
**Johannes Ick,**  
Flußdampfer-Expedition in Danzig u. Bromberg. (234)

**Steinkohlen  
Schmiedekohlen  
Holzkohlen  
Anthracitkohlen  
Echte „Ilse“-Brikets  
Kloben- und Kleinholz**  
empfehlen billigst  
**August Appelt, Bromberg.**

**Kirchner & Co., A.-G.,  
Leipzig - Sellahausen.**  
Grösste Spezialfabrik von  
**Sägewerkmaschinen**  
und  
**Holzbearbeitungsmaschinen.**  
Fab. 70000 Maschin. geliefert. 63 höchste Auszeichn.  
Paris 1900: Höchste Auszeichnung „Grand Prix“.

**Sheriffs Square head  
Saatweizen**  
Mark 190 pro To.  
offeriert  
**L. Baerwald, Nakel.**

**Franz Krüger**  
Möbelfabrik  
**BROMBERG, Wollmarkt 3**  
Fernsprecher No. 516.  
**Möbel neuesten Stils**  
in  
allen Holzarten.  
**Kompl. Wohnungs-Einrichtungen**  
in grösster Auswahl  
in nur gediegener Arbeit zu anerkannt  
billigsten Preisen.  
**Teppiche, Portièren**  
etc. etc.  
**Franco-Lieferung!**  
Kostenlose Aufstellung der Möbel durch  
Sachverständige.

20 Stück neue, diejährige  
**Brennabor-Räder**  
Bollen Anstände haben zu noch nicht dagewesenen  
bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft  
werden. Versäume daher Niemand diese Gelegenheit  
mahzunehmen. In Zahlung wird an sichere Leute gewährt  
**O. Lehmiug,** Kornmarktstraße 2.

**Wohnungs-Anzeigen**  
Suche v. 1. Okt. i. d. Neut.  
einen geigen. Raum z. Fischer-  
Werstatt auf 2-3 Hohenbänk.  
w. mögl. in Wohn v. 2 Stub. u.  
Küche. Off. u. A. 214 a. d. Westf.

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**  
(offenen Füßen, eiternden Wunden etc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heil-  
mittel**, bestehend aus Salbe, Gele, Blutreinigungstee (Preis complet Mt. 2.50)  
vortrefflich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anfertigungsschreiben laufen fort-  
während ein. Das Universal-Heilmittel, verpackt mit 4 goldenen Wäpfeln, ist **heute  
nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen (Niederö.)**  
Sells Universal-Heilmittel, Gele und Blutreinigungstee sind gesetzlich geschützt.

**Wohnung Schreier, 43.**  
1 Wohnung, 4 Zimm. mit Zub. zu  
verm., bezgl. 2 Pferdeplätze. (5  
R. Schönberg, Danzigerstr. 43.)  
**Wohnung von 4 Zimmern**  
n. sammt. Zubeh. vom 1. Okt.  
zu verm. Albertstraße 30/31.

**Alte Pfarrstraße 7**  
sind die  
bisherigen  
**Büreauräume des  
Standesamts** zum 1. Oktober  
anderweitig zu ver-  
mieten, auch ist das Haus billig  
zu verkaufen. Näheres bei  
W. Herber, Alte Pfarrstr. 5 L.

Vom 1. Okt. an zu vermieten:  
Fortz. u. 3 alder:  
**Mittelstr. 6, 2 Tr., 4 Zimmer,  
Küche, Zubeh., Garten,  
Bahnhofstr. 49, 2 Tr., 4 Zimm.,  
Küche und Zubeh. (41  
A. Cohnfeld, Bahnhofstr. 32 L**

**Wohnungen**  
in d. Feldstr. 15/16 u. Pringen-  
straße 2e, zu 2 u. 3 Zimmern nebst  
Küche und Zubeh., vom 1. Oktober  
b. 3 zu vermieten. Näh. dafelbst.

Alexanderstr. 14 eine Wohn-  
h. 5 gr. Zimm., Zubeh., Badst.,  
Garten, eventl. auch Pferdeplatz  
zum 1. Oktober zu vermieten.

**Johannisstr. 4,** Wohnung von  
4 Zimmern, Zubeh., Küche mit  
Gasofen vom 1. Oktober b. 3  
ab zu vermieten. Johannisstr. 4

**2 u. 1zimmerige Wohnungen  
mit Zubeh.**  
sind vom 1. Oktober zu vermieten;  
zu erfr. dafelbst Thormerstr. 18.

**Die Bel-Stage**  
Brückenstraße Nr. 2,  
welche Herr Dr. Hirschberg seit  
8 Jahren inne hat, ist per 1. Ok-  
tober zu vermieten. (356)

**1 Wohnung, hochpart.,**  
4 Stuben, Küche und Zubeh.,  
Gartenanlage vom 1. Oktober  
ab zu verm. Dorotheenstr. 11, L.

**Friedrichstr. 16, 4 Zimm.,  
Küche, Zubeh., vollst. umgeb.**

**Herrschastliche Wohnung,**  
8 Zimm., Mädchen- u. Badzimm.,  
Balkon und Gartenantheil, vom  
1. Oktober zu vermieten.  
Georg Sikorski, Danzigerstr. 20.

**Wilhelmstr. 60, 2 Tr.,**  
eleg. Wohnung v. 10 Zimm.  
m. Centr. Heizung, Badst.,  
groß. Veranda m. Gartenantheil,  
von 1. Januar ab zu vermieten.  
Inhaber z. vermieten. Lachmann.

**Prinz- u. Sophienstr. Ecke-  
Barterwohnung,**  
2 eventl. auch 3 Stuben nebst reich-  
lich m. Zubeh., Kochgas etc. Näh.  
beim Wirth dortselbst. (30)

**Sofawohnung, 3 Stuben, K.,**  
225 Mk. z. verm. Kirchstr. 2, 1.

**Bunte Chronik.**  
- Ueber die Erziehung der kaiserlichen  
Prinzen in Pöln schreibt eine Leserin, die vor  
wenigen Tagen den Pöln Schloßpark besuchte, der  
„Tag. Abth.“ folgendes: Die beiden in Pöln befind-  
lichen Prinzen August Wilhelm und Oskar werden  
nach dem Lehrplan des humanistischen Gymnasiums  
unterrichtet, während für den Unterricht der drei älteren  
Prinzen bekanntlich der des Realgymnasiums maßgebend  
gewesen ist. Freilich kann der Unterricht, der sich nur  
auf vier Schüler bezieht (die drei Witschüler eines  
jeden Prinzen schlafen und speisen im Kadettenhause),  
in kürzerer Zeit den täglichen Lehrstoff bewältigen,  
dafür aber schließt sich in nur von kürzeren Wahl-  
zeiten unterbrochener Reihenfolge das Reiten, Turnen,  
Kudern, Schwimmen an, so daß Müßiggang oder Un-  
beschäftigsein dort unbenannt ist. In diesem Jahre ist  
nun noch ein neues Feld der Thätigkeit hinzugekommen,  
indem eine in der Nähe des Parks gelegene Halbinsel  
von etwa 28 Morgen gepachtet worden ist, auf der die  
Prinzen mit ihren sechs Kameraden Landwirtschaft  
treiben. In dem alten schlichten Bauernhause, das ein  
junger Arbeiter mit seiner Frau bewohnt, ist die Hälfte  
in einfacher Weise für die Prinzen hergerichtet. Durch  
die von einem hohen Aufbaum beschattete Eingangst-  
hür treten wir in einen weitgedehnten Raum, dem eine  
geflochtene Matte, ein vorladender Korbstuhl mit Stühlen  
und ein Schrank, der Steingutgefäße und Tassen birgt,  
wohlthunlich Ansehen verleihen. Daneben eine kleine weiße  
Küche, in der auch gelegentlich selbst Kaffee gekocht wird,  
wenn nach heißer Abt. Erfrischung erwünscht ist. Denn  
heiß arbeiten die Prinzen mit ihren Vorn- und Spiel-  
kameraden dort buchstäblich, und darin liegt der große  
Segen und die weittragende Bedeutung dieser neuen  
Einrichtung, die durchaus keine Spielerei für müßige  
Stunden ist. Mit eigener Hand haben vor kurzem die  
Knaben ihr Feld „Gemenge“ gemäht und die Garben  
aufgelegt, eigenhändig die Kartoffeln gelegt, die nun  
halb ausgehübelt und dem Kaiser zugedacht werden,  
der den Marktpreis dafür zahlen muß. Gemüsebeete,  
die in diesem heißen trockenen Sommer so manchen  
Schweißtropfen gekostet haben, und Obstbaumschulen -  
alles muß seinen Ertrag bringen, und daß dieser Er-  
trag wenig im Verhältnis steht zu aller Mühe und  
Plage, wird hier die gleiche Erfahrung sein, wie bei der  
Landwirtschaft im großen. Ganz rein und ungetrübt ist  
die Freude an dem Viehbestand, 2 herrlichen schwarz-weißen  
Polsteiner Kühen: Jema und Rosalie, die sonst nehm  
einer weißen Ziege ihren Stall ebenfalls unter dem  
schützenden Strohdache des Bauernhauses haben, jetzt  
aber auf der Weide die Landschaft beleben. Weide  
Kühe sind von den Prinzen selbst ausgeleitet und geben  
eine märchenhafte Menge Milch; Rosalie - aber war  
es Jema? - hat sogar unlängst ein Kalb in die Welt  
gebracht, das unerhörterweise braun gefärbt ist, anstatt  
den Landesfarben treu zu bleiben. Obgleich es ein  
gewaltiges Kalb ist und mit großen dummen Kalbs-  
augen treu um sich blickt, soll es verkauft werden,  
denn weshalb wurde es nicht schwarz-weiß! In hell-  
grünem Hücherverhale haufen weiße Wandott-Hühner,  
sind aber nicht dazu zu bewegen, ihre Eier dort ab-  
zugeben, sondern legen lieber im Freien. Seit man  
den verschiedenen Vorkästen auf die Spur gekommen,  
läßt man sie gewähren und sammelt die Eier dort ein.  
Weniger flatterhaft sind die weissen riesengroßen  
Peking-Enten, die, nicht so räkelvoll wie ihre Lands-  
leute, sich ohne Unkosten warten lassen und allabendlich  
beglücklich schnatternd in ihr nah am Schloß gelegenes

Häuschen heimkehren. Alles Lebende und tobt In-  
ventar ist unter persönlicher Beileitung der Prinzen  
angestrichelt worden, die auch stets die Abrechnungen  
einsehen und so - nicht ohne Staunen - einen Begriff  
erhalten, wie groß die Anforderungen an den Landwirth  
sind, und bis zu einem gewissen Grade kennen lernen,  
mit welchen Schwierigkeiten unsere Landwirtschaft zu  
kämpfen hat. Mägen darum bereinst die kaiserlichen  
Erhne, in fürerbende Stellungen berufen, eingebent  
bleiben des Spruchs, den sie sich selbst erwählt und  
über dem Eingange ihres Bauernhauses angebracht  
haben: „Nihil melius, nihil homine libero dignius  
agricultura.“  
- Pöln, 4. September. Ueber ständ-  
liche Pöln, die sich gelegentlich der Kirmes  
in Wahn abgepliebt haben, berichtet der „Köln. Volks-  
freund“. Danach verlornten Soldaten mehrerer  
Artillerieregimenter vom Wäner Schießplatz in einem  
Tanzlokal nach 8 Uhr abends noch Bier, als Wein  
verabreicht werden sollte. Der Wirth weigerte sich,  
Bier zu verabfolgen. Es kam zu Streitigkeiten,  
woraus alles eiligst den Saal verließ. Die Soldaten  
sammelten sich auf der Straße an und eröffneten  
unter Anführung eines Unteroffiziers einen Sturm  
auf die Wirthschaft, die in wenigen Minuten durch  
Ziegel- und Plastersteine von innen und außen de-  
molirt war. Hierauf ergriff der Sohn des Wirths  
eine Flinte und schoß in den Haufen, wobei ein  
Soldat getödtet und zwei schwer verwundet wurden.  
Vier Zivilisten wurden durch Steinwürfe und Säbel-  
hiebe verletzt. Unter Mithahme des Todten und  
der beiden Verwundeten zogen die Soldaten hierauf  
ab. Der Sohn des Wirths stellte sich alsbald dem  
Gericht.  
- Unter den Erinnerungen, welche die  
Wiederkehr der Sedantage wachgerufen hat,  
ist eine, die sich auf die Depesche Napoleons III. be-  
zieht: „Da es mir nicht gelungen ist, inmitten meiner  
Soldaten den Tod zu finden, gebe ich mich gefangen,  
um das Heer zu retten“, sehr interessant. Diese De-  
pesche, die an die Kaiserin-Regentin gerichtet war, kam  
mit einem starken Verzögerung am 4. September (1870)  
gegen 4 Uhr nachmittags in den Tuilerien an. Der  
Hofmeister des kaiserlichen Prinzen war eben damit  
beschäftigt, sie mit Hilfe der Geheimchiffre zu lesen,  
als der oberste Thürsteher Beugnet eintrat und ihm  
mittheilte, die Kaiserin habe den Palast verlassen, der  
Pöbel dringe ein. Herr Augustin Fizon fachte die  
Depesche, stieß sie in seine Tasche, und die Geheim-  
chiffre, die wie eine auf Prinzwid gezoogene Karte aus-  
sah, legte er in eine Tischschublade des Kabinetts.  
Dann ging er auf Wundtschaft aus. Als er auf die  
Wenige stieß, die in den Palast drang, fiel ihm ein,  
die Depesche könnte von höchster Wichtigkeit sein, und  
nun versuchte er nach dem Kabinet der Kaiserin zu-  
rückzugehen, aber der Weg war schon versperrt. Er  
verließ den Palast durch einen unterirdischen Gang,  
gelangte so in die Louvre-Kaserne und begab sich von  
dort aus zu dem Grafen Nigra und dem Fürsten  
Wetterich, die eben noch der Kaiserin bei der Flucht  
beihilflich gewesen waren. Die beiden Volschaff-  
stimmten darin überein, der Schlüssel der Geheim-  
chiffre müsse um jeden Preis herausgeholt werden.  
Herr Fizon konnte nach einigen vergeblichen Ver-  
suchungen den Palast wieder betreten, fand aber  
das Kabinet der Kaiserin von innen verriegelt  
und hörte das laute Gelächter von Leuten, die  
dortin herumspähereten. Der General Schmitz, Generals-  
stabchef Trochu, an den er sich wandte, wies ihn

zuerst kurz ab, gab ihm dann aber einen Offizier  
mit, der ihn durch das Gedränge bis nach dem Kabinet  
der Regentin geleitete. Um eher sein Ziel zu er-  
reichen, sagte er, es handle sich um ein Dokument,  
das für die Landesverteidigung von höchster Wichtig-  
keit sei. In dem Kabinet hatten die Nationalgardien  
die Ueberzüge von den Witrinen abgenommen und  
staunten bei Merzenlicht die darin enthaltenen Kostbar-  
keiten an. Ein Juwelier hatte ihnen gesagt, es läge  
da ein Schatz, den sie hüten müßten. Herr Fizon  
konnte den Tisch erreichen, wo das Futteral lag und  
holte es heraus. Es ist, sagte er, eine Karte, deren  
der Gouverneur von Paris bedarf. Erst gegen Mitter-  
nacht war es ihm möglich, ganz allein zu sein und die  
Depesche zu entziffern, aus der er nichts Neues erfuhr.  
Sie befindet sich noch in den Händen der Kaiserin  
Cugenie, welche die Absicht haben soll, sie den Staats-  
archiven zu vermahnen.  
- Eine stattliche Mitgift bringt die  
Gräfin Luise Krasinski, welche sich am vorigen Sonn-  
abend in Warschau mit dem Fürsten Adam Czartorski  
vermählte, mit. Die Mitgift besteht aus 71 Ritter-  
gütern in Rußland, 19 Grundstücken in Warschau,  
einer Anzahl Bergwerke in Italien und verschiedenen  
Fabriken und industriellen Anlagen. Fürst Czartorski  
besitzt auch etwa 80 Rittergüter in Rußland, Oester-  
reich und eine Reihe Bergwerke in Italien, sowie ver-  
schiedene Häuser in Paris, darunter das bekannte „Hotel  
Lambert“.  
- Was ein Hausknecht verdient.  
Gelegentlich eines Zivilrechtsstreites zwischen einem  
Hausknecht und einem Hotelier in München wurde die  
überrassende Thatsache festgestellt, daß der erliche Haus-  
knecht nicht nur keinen Lohn bezog, sondern noch pro  
Monat an den Hotelier 180 Mark abzuliefern, die  
weiteren fünf Unterhausknechte mit Gehältern von  
60 bis 80 Mark pro Monat zu bezahlen und die  
Straßenreinigung zu besorgen lassen hatte. Was muß  
dieser Mann wohl an Trinkgeldern einnehmen?

**Handelsnachrichten.**  
**Waarenmarkt.**  
Magdeburg, 6. September. (Händlerbericht.) Kornzucker  
88 Proz. ohne Sac - Nachprodukte 75 Proz. ent  
o. Sac 6.85-7.15. Rübig. Kristallzucker I mit Sac  
28.95. Vrottraffinade l. o. Fr. 29.20. Gemahl. Raffinade  
mit Sac 28.95. - Gemahl. Weiss l. mit Sac 28.45.  
- Rohzucker l. Produkt Transit f. a. B. Samburg ver  
September 8.07 1/2 Gd., 8.12 1/2 Br., per Oktober 8.30 Gd.,  
8.35 Br., per Oktober - Dezember 8.35 Gd., 8.37 1/2 Br.,  
per Januar-März 8.52 1/2 Gd., 8.57 1/2 Br., per Mai 8.70  
Gd., 8.75 Br. - Behauptet.  
Wodenumf - in Holzaufergeschäft 60000 Ztr.  
Hamburg, 6. Septem. er. (Weizenmarkt.) Weizen  
still, holländ. loco 163-166. - Laplata - - - No gen  
still, holländ. matt. ch. Hamburg 99-102. do. loco 103  
bis 104. medienburgischer 131-133. - Mais fest, 126.00.  
Laplata 97.00. - Hafer stetig. - Gerste stetig.  
- Mühl still, loco 57.00. - Spiritus (unver-  
feinert) still, per September 14.00 - 13.50, per Sep-  
tember - Oktober 14.00 - 13.50, per Oktober - November  
14-13.50, per November - Dezember 14-13.50. Raffee behauptet,  
lmsag 2000 Ead. - Petro cum stetig, Standard white  
loco 6.95. - Weiter: Webeck.  
Wien, 6. September. (Getreidemarkt.) In Weizen  
Roggen, Hafer kein Handel. - Mühl loco 62.00, v. r.  
Oktober 69.00. - Weiter: Trübe.  
Wien, 6. September. (Woolenmarkt.) Weizen loco  
unverändert, per Oktober 7.93 Gd., 7.94 Br., per April  
8.36 Gd., 8.37 Br. - Roggen per Oktober 6.70 Gd.,  
6.71 Br., per April 7.00 Gd., 7.01 Br. - Hafer per  
Oktober 6.46 Gd., 6.47 Br., per April 6.81 Gd., 6.82 Br.

Mais per September - Gd., - Br., per Mat  
5.12 Gd., 5.13 Br. - Kohlsack per September - Gd.,  
- Br. - Weiter: Webeck.

**Petersburg, 6. September.** (Probaktenmarkt.)  
Weizen loco - Roggen loco 7.00-7.10 - Hafer  
loco 7.80-8.00. - Weizen loco 22.20. - Hafer loco -  
Lsg loco 5.70-5.90.

**Paris, 6. Septmbr.** (Getreidemarkt. (Schlußbericht.)  
Weizen träge, per September 21.70, per Oktober 21.85,  
per November-Februar 22.70, per Januar-April 23.15.  
- Roggen ruhig, per September 16.40, per Januar-  
April 16.60. - Weizen träge, per September 27.75,  
per Oktober 28.00, per November-Februar 28.75, per  
Januar-April 29.20. - Mühl ruhig, per September  
62.75, per Oktober 62.75, per November - Dezember  
62.75, per Januar - April 63.25. - Spiritus ruhig,  
per September 28.50, per Oktober 29.00, per November-  
Dezember 29.25, per Januar-April 29.50. - Weiter:  
Schön.

**Antwerpen, 6. September.** (Getreidemarkt.) Weizen  
stetig. - Roggen fest. - Hafer ruhig. - Gerste  
stetig.

**Amsterdam, 6. Septbr.** (Produktenmarkt.) Weizen  
auf Termine geschäftlos. - Roggen auf Termine  
unverändert, per Oktober 125. - Mühl loco 29, per  
Oktober-Dezember 28 1/2, per Mai 29.

**London, 6. September.** (Weizenmarkt. (Schlußbericht.)  
Weizen stetig. Mühl fest, aber ruhig, Mais und Hafer fest,  
Gerste stetig. Von schwimmendem Getreide Weizen stetig  
bei besserer Nachfrage, Gerste ruhig, Mais fest.

**Liverpool, 6. September.** (Müllermarkt.) Weizen  
und Mehl unverändert, Mais amer. mixed 1/2-3/4, Pannh  
höher. - Weiter: Webeck.

**New-York, 5. September.** (Waarenbericht.) Baum-  
wollenpreis in New-York 87 1/2, do. für Lieferung  
per November 7.75, Lieferung per Januar 7.82. - Baum-  
wollenpreis in New-Orleans 87 1/2. - Petroleum  
Standard white in New-York 7.50, do. do. in Phila-  
delphia 7.45, do. Meined (in Cases) 8.50, Credit Val-  
ances at Oil City 1.25. - Schmalz Western Steam 9.60,  
do. Roche u. Brothers 9.70. - Mais Tendenz - - -  
per September 62 1/2, per Oktober - - - , per Dezember  
62 1/2, per Mai 63 1/2. - Weizen - - - - - - - - -  
loco 77 1/2, Weizen per September 75 1/2, do. per Oktober  
75 1/2, do. per Dezember 77 1/2, do. per Mai 80 1/2. -  
Getreidefracht nach Liverpool 3/4. - Kaffee fair Rio  
Nr. 7 57 1/2, do. No Nr. 7 per Oktober 4.70, do.  
per Dezbr. 4.95. - Mehl Spring-Wharf clear 2.80.  
- Zucker 3 1/2. - Rinn 25, 50. - Kupfer 16, 50.  
- Speck loco Chicago short clear 9.00, Pork per  
Januar 15, 67 1/2.

**New-York, 6. September.**  
Weizen per September - - - - - D. 75 C.  
per Dezember - - - - - D. 76 1/2 C.

**Wien, 6. September.** (Effekten-Notizen.)  
Deut. Kreditaktien 196.70, Franzosen - - - - - Lombarden  
- - - - - Deutsche Bank - - - - - Dresdner Bank 128.40,  
Diskonto-Romania - - - - - Harpener 155.25, Lauraa-  
hütte - - - - - Schweizer Nordbahn 100.65, Schweizer  
Union 93.00, Schweizer Simonsbaju 99.65. - Still.

**Wien, 6. September.** Ungarische Staatsanleihen 630.00,  
Oesterreichische Staatsanleihen 624.50, Franzosen 619.00,  
Lombarden 85.00, Elbethalban 464.00, Oesterreichische  
Bapierrente 98.50, 4 Proz. ungarische Goldrente - - - - -  
Oesterreichische Kronenanleihe - - - - - Ungarische Kronen-  
anleihe 92.65, Marknoten 117.15, Wienerin 440.00,  
Inhabaktien - - - - - Ländebank 400.75, Türliche Loose  
96.50, Anstaltend r Litt. B. 1001, Prager - - - - -  
Alpine Montan 300.00. - Behauptet.

**Paris, 6. Septbr.** Broas. Weiz 101.92 1/2, Stallerer  
98.90, Spanier amere Meise 71.95, Ritten 24.72 1/2,  
Türkische 103.00. - Ottomantbank 522.00, Rio Tinto  
1947, Suezkanalaktien - - - - - - - - - - - - - - -  
26.95. - Behauptet.





**Gesangstunden**

erhält (36)  
**Käthe Roehl,**  
 ausgebildet in Berlin im Stern-  
 schen Conservatorium von Fr.  
 Professor Selma Nitzsch-Kempner.  
 Solo- u. Ensemble-Stunden.  
 Mittelstraße 48, 1 Tr.

**Privat-Handelschule**  
 von **A. Engelhardt,**  
**Bromberg, Karlstr. 22.**

Vom 1. Oktober er.  
 Ausbildung v. Damen  
 u. Herren  
 zu prakt.  
**Buchh., Geschäfts-Stenogr.**  
 und **Maschinenschreibern.**  
 Honorar mässig. Zutritt  
 jederzeit. Man verl. Prosp.

**Tanzlehr- Institut**  
 von  
**Balletmeister L. Wittig.**

Mittwoch, den 9. Oktober er.  
 beginnt wiederum mein  
**Unterrichtskursus**

in **Tanz und Anstandslehre.**  
 Anfang d. Sonntagstanzrings  
 am Sonntag, den 6. Oktober er.  
 Anmelb. zu beiden Tanzkursen  
 nehme entgegen. (40)

**Balletmeister L. Wittig,**  
 gepr. Lehrer der höh. Tanzkunst.  
 Schleinitzstraße 1.

**Otto Schnur,**  
 Steinmetzmeister, Wohnung angehör.  
**Bromberg, Rinfauerstr. 65.**  
 In meinem Fach vork. Arbeit.  
 werden z. angemess. Preisen mit  
 u. ohne Lieferung ausgeführt.

**Gartenfreunden, Blumen-  
 und Pflanzenliebhabern**  
 empfehle ich den Besuch meiner  
 ca. 10 Morgen großen

**Gärtnerei.**  
**Jul. Ross,**  
 Kunst- und Handelsgärtnerei,  
 Becknerstraße 14.

Man kauft **Posenerstr. 32** bei  
**Carl Kurtz**  
 wegen der nach gefest. reichhalt.  
 Modell in fallirten Mechanik  
**Bettfedern am besten**  
 — reinlichsten und billigsten. —  
 Geriffene Gänsefedern v. 1 M. 35 an.  
 Weiße Gänsefedern v. 1 M. 35 an.  
 Weiße Gänsefedern v. 1 M. 35 an.  
 Weiße Gänsefedern v. 1 M. 35 an.  
 Die Betten werb. auch in Beisein d.  
 ständlich gefüllt, ohne daß jemand  
 bestaunt — pro Bett 6 Minuten.

**Großes Lager von  
 Handkleiderstoffen.**  
 Staubdröden, Schürz., Blousen.

**Gutgenähte Leibwäsche.**  
 Fert. Bezüge, Einricht., Laten.  
 vorzügl. Stücklein 24 M.  
 Tisch- u. Handtüch. — Flanelle.

**Gardinen,**  
 Möbelstoffe, Läufer, Tischdecken.  
 Steppdecken, Schlaf- u. Bettbed.  
 Gegr. 1839. **Carl Kurtz.**  
 höchst. Rabatt f. alle Kunden.

**Möbelbeiladung**  
 nach Berlin und Königsberg per  
 Ende Septbr. gefucht. F. Wodtke,  
 25) Möbeltransportgeschäft.

**Billig! Billig!**  
**Eisenwaaren,  
 Haus-  
 und Küchengeräte**  
 bei (258)  
**Leo Kowalski,**  
 15/16. Elisabethstraße 15. 16.  
 Fernsprecher Nr. 581

**Chic!!**  
 Ist jede Dame ein. zart. rein. Ge-  
 sichts, rosig. jugendfr. Aussehen,  
 reiner, sammetweich. Haut u. blen-  
 dend schön. Teint. All. dies ergibt:  
**Radebel. Lilienmilch-Seife**  
 v. **Bergmann & Co.,** Radeb. Dresd.  
**Schunmarke, Steckensperfer**  
 1 St. 50 Pf. bei: **H. J. Gamm.**  
**C. Schmidt, Max Franzowski,**  
 in **Crona** bei: **Paul Seifert.**

**Braunkohlen-Brifets**  
 Reingeh., vorzüglicher Qualität.  
 Schittenberg Bz., verkauft fr. 200  
 Stk. à 5 Pf., 10 Stk. à 1.05 M.

**la. Oberstl. Steinkohlen,**  
 beste Marken, allseit.  
**Fr. Wilke, Schützenau 10-4.**  
 Telephon 461. (26)

**Seminar für Klavier- u. Gesanglehrerinnen.**

Aufnahmetermine: 15. Oktober und 15. April. (92)  
**Bojen. Professor Hennig.**  
**Gewerbe-, Koch- u. Haushalt-Schule**  
 mit Pensionat. Prämirt m. d.  
 Geogr. 1888. Bromberg, Gammstr. 3. f.üb. Medaille  
**Beginn der neuen Kurse Anf. Oktober.**

Erlernung der einfachen und feinen Küche, Backen, Braten,  
 Garnier., Servier., Zubereit. von Gesellschaftessen zc. Unterweil.  
 in allen hauswirtsch. Vorkommnissen zc. Gründl. Ausbildung  
 für das Haus und den Erwerb im Wäschenähen, Schneidern, Hand-  
 arb., Glanzplätt., Rug zc. dopp. Zuschühr. Stenographie, Schreib-  
 maschine zc. Näheres durch Prosp. Anmeldung rechtzeitig erbeten.  
 145) **Frau M. Koblick, Vorlehrerin.**

**Maschinenfabrik  
 C. Blumwe & Sohn**  
 Act.-Ges.  
 Bromberg \* Prinzenthal  
 baut als einzige Specialität



Walzen-Hobelmaschine.

**Sägegatter und  
 Holzbearbeitungs-  
 Maschinen**  
 in hochmodernsten Constructionen. • Offerten und für ernste Respektanten kostenfrei.

**Portl. Cement, Stückkalk  
 Weisskalk (gelöschten)  
 Putz- und Stuckgyps  
 Graukalk  
 Chamottesteine (Marke Kulmiz)  
 Chamottemehl und Mörtel  
 Chamotteplatten f. Backöfen  
 Thonmehl (35)  
 Glasirte Thonröhren, Abzweige  
 Thonbogen, Krippenschaalen  
 Cementröhren  
 Cementplatten (Monierpatent)  
 empfiehlt**

**August Appelt, Bromberg.**

**Trauerhüte**  
 in schönster Ausführung  
 empfiehlt (306)  
**Emma Dumas**  
 Neue Pfarrstrasse 2. Neue Pfarrstrasse 2.

**J. Schülke, Bromberg**  
 Fischerstr. 3 \* Fernsprecher 503



**Grösste Auswahl  
 vor Metall- und Holzsärgen und deren sämt-  
 licher Zubehör. (179)**

**Silberne S. Goldbaum Medaille.**  
**Grabdenkmäler-Fabrik**  
**Bromberg,**  
**Friedrichstrasse 7.**  
 Gegründet 1823.



empfehlen sein  
 grosses Lager v. **Denkmälern** in Granit, Mar-  
 mor und Sand-  
 stein m. anerk. saub. Schnitt, in doppelt. ächter Vergoldung.  
 Zeichnungen auf Wunsch franco.  
**Grabeinfassungen, Gitterschwellen, Gitter-  
 sockel.** (108)

**Bücher-Revisor**

**Max Schaefer,** Bahnhof-  
 straße 19  
 übernimmt:  
 Einrichtung und Führung  
 Kaufm. Bücher,  
 Ordnung vernachl. Bücher,  
 Revisionen,  
 Inventuren u. Bilanzen,  
 Separationen, (3971)  
 Arrangements.

Durch langj. Thätigkeit in der  
**Schneiderei** geübt, empfehle ich  
 mich zur Anfertigung  
 einfacher und eleganter  
 Damen- u. Kindergarbebe.  
**Fr. M. Will, Brunnenstr. 10, 1.**

Genehmigt durch hohen Erlass  
 des Kaiserlichen Ministeriums.  
 Genehmigt in Preussen, Bayern,  
 Oldenburg, Waldeck, Pyrmont,  
 Hamburg. — 274 725 Loose.  
 Ganze à 4 Mk., Halbe à 2 Mk.

**Nächste Woche  
 Ziehung  
 Metzger  
 Dombau-  
 Geld-  
 Lottorio**

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000  
 30000  
 20000  
 20000  
 12000  
 15000  
 20000  
 20000  
 30000  
 30000  
 30000  
 100000

Abzahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Vertheilung an Prämien-Geld-Lottos, Metzger.

430000  
 100000